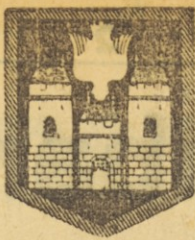


Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69. Maribor, Kopališka ul. 6



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto belegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Zürich mit Bomben belegt

Neuerliche Verletzung der schweizerischen Lufthoheit — Gestern abends wurden von fremden Fliegern Spreng- und Brandbomben auf Zürich abgeworfen — Bedeutender Sachschaden, zahlreiche Verwundete

Bern, 23. Dez. (Reuter) Wie einem amtlichen Bericht des schweizerischen Armeestabes zu entnehmen ist, wurden gestern abends Bomben auf die Stadt Zürich abgeworfen, nachdem die schweizerische Lufthoheit schon vorher mehrere Male verletzt worden war. Gestern abends

kamen die fremden Flugzeuge aus dem Norden über Zürich geflogen und warfen um 20.50 Uhr Spreng- und Brandbomben auf die Stadt ab. Mehrere Gebäude und eine elektrifizierte Bahnlinie der schweizerischen Bundesbahnen wurden hierbei beschädigt. Elf Personen wurden verletzt.

Einer Feststellung der Züricher Polizeidirektion zufolge haben die fremden Flieger vier Spreng- und eine große Anzahl von Brandbomben abgeworfen. In mehreren Stadtteilen sind Materialschäden zu verzeichnen.

Bern, 23. Dez. (Avala-Havas) Das schweizerische Bundesgebiet ist in der vorigen Nacht wiederholt von fremden Flugzeugen überflogen worden. Von 20 bis 22.50 Uhr wurde in einer Anzahl von Städten der Schweiz Fliegeralarm geschlagen.

Die Schlacht im Raume Tepeleni-Klisura

Rom meldet blutige Abwehr der griechischen Angriffe — Athen spricht von erfolgreichen Soldatoperationen — Drei italienische Divisionen in Umzingelungsgefahr

Rom, 23. Dez. (United Press) Der italienische Heeresbericht meldet, daß gestern die griechischen Angriffe an der albanischen Front im mörderischen italienischen Artilleriefeuer zusammengebrochen seien. Auch italienische Gegenangriffe verursachten dem Gegner bedeutende Verluste. Italienische Kampfflugzeuge belegten griechische Truppenansammlungen, Verkehrseinrichtungen u. Batteriestellungen mit Bomben. Elf britische Flugzeuge wurden gestern abgeschossen. Die italienischen Verluste beliefen sich auf vier Maschinen.

London, 23. Dez. (Reuter) Nach Athener Meldungen haben die italieni-

schen Truppen endgültig Porto Palermo geräumt und ziehen sich auf der Küstenstraße auf Chimara zurück. Die griechischen Truppen drängen hart nach und nahmen eine Anzahl von wichtigen Höhenpositionen ein.

Athen, 23. Dezember. (Avala-Agence d'Athènes) Der Bericht Nr. 57 des griechischen Hauptquartiers lautet: Im Laufe des gestrigen Tages wurden erfolgreiche Lokalkämpfe geführt. Eine bestimmte Anzahl von feindlichen Soldaten wurde gemeinsam mit zwei höheren Offizieren gefangen genommen.

Athen, 23. Dez. (United Press) Drei italienische Divisionen in einer Stärke

von etwa 50.000 Mann, die im Raume von Tepeleni und Klisura operieren, befinden sich in der Gefahr der Umzingelung durch griechische Truppen. Wie griechische Berichte ferner besagen, ist die italienische Linie rund um Chimara an der Küste zusammengebrochen. Die italienischen Truppen ziehen sich in nördlicher Richtung auf Valona zurück, das etwa 20 Meilen von Chimara entfernt liegt. Der United-Press-Korrespondent Henry Gorell, der sich bei den griechischen Truppen befindet, meldet, daß die Italiener bei Tepeleni und Klisura äußersten Widerstand leisten.

Schäden des Krieges zu beseitigen, brauche das Land den Frieden. Finnland wünsche außerhalb des Krieges zu bleiben und gute Beziehungen zu allen Nachbarvölkern zu unterhalten. Ganz besonders gelte dies für die Beziehungen zur Sowjetunion und zu Deutschland sowie zu Schweden. Am Schlusse forderte Ryti die engste Zusammenarbeit zwischen Parlament und Regierung.

Das Internationale Rotkreuz mit Arbeit überlastet.

Genf, 23. Dezember. (Avala-Stefani). Wie aus einer Mitteilung des Internationalen Rotkreuzes hervorgeht, stellt sich die Zahl der Kriegsgefangenen in diesem Kriege auf mehr als zwei Millionen Mann. Außerdem gibt es Zehntausende von Internierten, sodaß das Rotkreuz eine ungeheure Tätigkeit entfalten muß. In den 16 Monaten dieses Krieges hat das Internationale Rotkreuz über zehn Millionen Briefe zwischen den Kriegsgefangenen und deren Familien vermittelt.

Blutiger Vorfall in Preßburg

Preßburg, 23. Dez. (Avala-DNB) Nach einem kurzen Streit auf offener Straße erschlug der 22-jährige slowakische Staatsbürger Rudolf Lavicki gestern in Preßburg den 15-jährigen Volksdeutschen Josef Tullis, der während der Einbringung ins Krankenhaus den Geist aufgab. Der Täter ergriff die Flucht, doch konnte er gefaßt werden. Nach einer Mitteilung des Innenministeriums wird der Täter, der in der slowakischen Armee Kaderdienst leistet, vor ein Militärgericht gestellt werden.

Die Lage in Tanger

London, 23. Dez. (Avala-Tass) Wie der »Daily Telegraph« berichtet, hat sich die spanische Regierung entschlossen, die Tätigkeit des Internationalen Gerichtes in Tanger ab Jänner 1941 einzustellen.

Eine Weihnachtsbotschaft des Königs von England

London, 23. Dez. (Reuter) Wie amtlich berichtet wird, wird König Georg VI. am Mittwoch um 15 Uhr an die Völker des Britischen Imperiums eine vom englischen Rundfunk vermittelte Weihnachtsbotschaft zur Verlesung bringen.

Graf Csaky auf Krankenurlaub

Budapest, 23. Dez. (DNB) Außenminister Graf Csaky hat mit Zustimmung des Reichsverwesers einen längeren Krankheitsurlaub angetreten. Den Außenminister vertritt während seiner Abwesenheit im Amte Ministerpräsident Graf Paul Teleki.

Sieben norwegische Handelsschiffe im Sturm gesunken

Oslo, 23. Dezember. (Avala-Stefani) Infolge von Stürmen sind sieben norwegische Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 12.354 Tonnen gesunken.

Italienisch-englisch? Luftschlacht in Albanien

EIN BERICHT DER AGENZIA STEFANI ÜBER EINEN GROSSEN LUFTKAMPF, DER ÜBER ARGYROCASTRO STATTFAND — ELF ENGLISCHE MASCHINEN ABGESCHOSSEN

Rom, 23. Dezember. (Avala-Stefani) Samstag vormittags spielte sich über Argirocastro nach Mitteilung des Sonderberichterstatters der Agenzia Stefani eine Luftschlacht ab, in deren Verlaufe elf Maschinen der Gloucester-Type von italienischen Jagdflugzeugen abgeschossen wurden. Die erste Gloucester-Eskadrille, die drei italienische Bomber verfolgt hatte, wurde von Jagdflugzeugen angegriffen, die in tausend Meter Höhe patrouillierten. Der Kommandeur der italienischen Formation eröffnete das Feuer und schoß nacheinander zwei Gloucester-Maschinen ab. Eine andere Gloucester-Maschine ging zum Gegenangriff über und beschädigte

den Motor der Maschine des Kommandeurs, worauf dieser sich zurückziehen mußte. Die angreifende englische Maschine wurde ebenfalls abgeschossen. In der Zwischenzeit tobte ein Kampf zwischen den »Gloucesters« und den italienischen Eskadrillen. Der Kampf dauerte 25 Minuten. Elf englische Maschinen wurden abgeschossen, neun andere, deren Flucht gelang, wurden von den verfolgenden italienischen Fliegern durch Maschinengewehrschüsse beschädigt. Vier italienische Maschinen werden vermißt. Der verwundete Kommandeur erhielt die silberne Tapferkeitsmedaille.

wird nach diesen ungeschriebenen Kulturgesetzen seine traditionelle Mission fortsetzen. Die moralischen Werte der Völker, die sich unter unserem Schutz befinden, sind keineswegs verringert worden. Wir alle wissen es, daß Frankreich fest entschlossen ist, dem Sieger gegenüber alle Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages in striktester Weise zu erfüllen. Durch den Waffenstillstand blieb unser Kolonialreich erhalten. Es ist daher unsere Pflicht, dieses Kolonialreich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen. Was Indochina betrifft, sind wir absolut entschlossen, sich an die unterzeichneten Verträge zu halten, damit die Integrität dieses französischen Territoriums erhalten bleibe.

Finnlands Außenpolitik

Das Programm des neuen Staatspräsidenten Risto Ryti.

Helsinki, 23. Dez. Der neue finnische Staatspräsident Risto Ryti legte gestern im finnischen Reichstag vor der Regierung, der Volksvertretung, dem diplomatischen Korps usw. in feierlicher Weise den Eid auf die Verfassung ab. In seiner Programmrede erklärte Staatspräsident Ryti, daß die Nation das Einigungswerk im Geiste des verstorbenen Staatspräsidenten Kallo fortsetzen müsse. Das Recht des finnischen Volkes auf Selbstbestimmung und Freiheit des Landes müsse bedingungslos erhalten bleiben. Finnlands Heeresorganisation müsse aus diesem Grunde den neuen Verhältnissen angepaßt und derart entwickelt werden, daß sie eine noch festere Barriere der Selbständigkeit des Landes bilden werde. Finnlands Waffen seien nur für die Verteidigung eingerichtet. Um jedoch die

Strikte Erfüllung der Waffenstillstandsbestimmungen

EIN BEMERKENSWERTER AUFSATZ DES »TEMPS«

Lyon, 23. Dezember. (Avala-Havas) Der »Temps« befaßt sich in einem Leitartikel mit der Lage Frankreichs und schreibt u. a.: »Nach dem Zusammenbruch unseres Landheeres hätte man annehmen können, daß in unseren überseeischen Besitzungen das Chaos die Herr-

schaft antreten werde. Zur Chaotisierung wäre es auch sicherlich gekommen, wenn die französische Kolonialwirtschaft auf Gewalt und Druck aufgebaut wäre. Zu dem ist es aber nicht gekommen und das ist der beste Beweis der hohen zivilisatorischen Werte Frankreichs. Frankreich

Nächtliches Bombardement Sušaks

Englische Bomben auf Fiume / Zwei Bomben fielen auf Sušak, wo beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde / Zum Glück nur Leichtverletzte / Die Einzelheiten des Bombardements

Zagreb, 23. Dez. (Avala). Aus dem Kabinett des Banus wird gemeldet: Am 22. d. M. um 1.30 Uhr warf ein Flugzeug unbekannter Nationalität auf Sušak zwei Bomben, die explodierten. Es wurde auch einiger Sachschaden angerichtet. Sieben Personen wurden leichter verletzt. Die Untersuchung ist im Gange.

Sušak, 23. Dez. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hatte Fiume drei Mal Fliegeralarm. Während der Dauer des Fliegeralarms trat in Fiume weder die Flugabwehrartillerie noch die Scheinwerferabteilungen in Aktion. Zur Zeit des ersten Alarms, der von 20.50 Uhr bis 0.52 Uhr dauerte, bemerkte die Bevölkerung nichts Besonderes. Die Menschen standen in den Straßen und man vernahm lediglich das Brausen der Motoren in großen Höhen. Um 1.30 Uhr, als in Fiume der zweite Fliegeralarm gegeben worden war, vernahm man in Sušak zwei sehr starke Detonationen. Die Feststellungen ergaben, daß zwei Bomben in der Nähe des neuen Rathauses unmittelbar vor das Haus des Ing. Marinković in der Gajeva ulica abgeworfen wurden. Die Wirkung der Bomben war überaus heftig. Eine der beiden Bomben fiel auf die Steintreppe des Sušaker Gymnasiums und riß einen 10 Meter langen, 5 Meter breiten und ebenso tiefen Bombenrichter auf. Die Fensterscheiben auf den umliegenden Häusern wurden durch den Luftdruck eingedrückt. Einzelne Bombsplitter wurden 500 bis 700 Meter, ein fünf Kilogramm schwerer Splitter 500 Meter vom Explosionsort entfernt aufgefunden.

Die zweite Bombe fiel etwa 40 Meter weiter auf weiches Terrain und richtete daher geringeren Schaden an. Infolge der Explosion wurden Telefonleitungen und Hochspannungsdrähte beschädigt. Die beiden Bomben explodierten auf einmal. Vor dem Hause des Ing. Marinković wurden die Wasserleitungsrohre, Gasrohre und Telefonkabel derart beschädigt, daß dieser Stadtteil ohne Strom, Gas und Telefonverbindung blieb. Neun Personen wurden verletzt, darunter acht in leichter Weise. Auf Fiume wurde keine einzige Bombe abgeworfen. Der Bomber, der aus nordwestlicher Richtung angeflogen kam, befand sich in einer Höhe von 1500 bis 2000 Meter.

Der dritte Alarm in Fiume dauerte eine ganze Stunde. Diesmal überflogen die ausländischen Flugzeuge die Inseln Rab und Krk entlang der Küste in Richtung auf Sušak, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. Das Küstenschutzkommando in Selce registrierte die Überfliegung um 3.45 Uhr. Von den in Sušak explodierten Bomben konnte eine größere Anzahl von Splintern gesammelt werden.

Zagreb, 23. Dez. (Avala). Im Moment der Explosion der beiden Bomben bemächtigte sich der Bevölkerung von Sušak eine Panikstimmung. Die Leute flüchteten verschreckt ins Freie, wo sie trotz der Kälte verblieben, und zwar aus Angst, daß noch weitere Bomben explodieren könnten. Es scheint, daß die Angreifer es auf die Bahnlinie abgesehen hatten, die von Sušak nach Fiume führt. Die beiden Bomben fielen nämlich in der Nähe dieser Bahnstrecke nieder.

Sušak, 23. Dez. Infolge der heftigen Explosion der einen Bombe wurden im Hause des Ing. Marinković fast alle Plafonds zum Einsturz gebracht. Auch einige Innenmauern stürzten unter dem Luftdruck ein, während die äußere Eisenbetonkonstruktion dem Druck standhielt. Zahlreiche Türen und Fensterstöcke wurden ausgerissen. Am schwersten heimgesucht wurde das einstöckige alte Haus des Kaminfegermeisters Šufaj. Das Dach und die Plafonds dieses Hauses wurden zum Einsturze gebracht, mehrere Innenmauern erhielten große Sprünge. Die Fensterscheibenden auf dem Rathaus und auf dem Gebäude des Staatsgymnasiums wurden eingedrückt. Mehr oder minder beschädigt wurden in einem Umkreise von 300 bis 400 Meter einige Häuser. Die Explosion war so heftig, daß Eisenstücke und Steine sogar auf den alten Bahnhof herabfielen, wobei ein Waggon

beschädigt wurde, der 500 Meter von der Explosionsstelle entfernt war. Alle acht Familien aus den Häusern des Ing. Marinković und des Kaminfegers Šufaj mußten in den Räumen des Arbeiterheimes untergebracht werden, da die Häuser unbewohnbar geworden sind. In Sušak herrschte gestern bei empfindlicher Kälte eine derartige Bora, daß die Häuser, deren Fenster und Türen beschädigt worden waren, für eine Zeitlang als unbenutzbar betrachtet werden müssen. Die Stadtgemeinde hat bereits eine Kommission zusammengestellt, die den Sachschaden aufnehmen wird. Bürgermeister Šarinić

erließ eine Reihe von Maßnahmen, um auf diese Weise allen Betroffenen Hilfe zu leisten, damit sie den Winter ohne Gefährdung ihrer Gesundheit überdauern können.

Die Verletzten wurden noch im Laufe der Nacht ins Krankenhaus überführt, wo ihnen erste Hilfe geboten wurde. Bis auf die Hausgehilfin Stefani Rejak, die wahrscheinlich eine Zersplitterung des Kiefers erlitt, wurden alle Verletzten in häuslicher Pflege belassen.

Die Splitter der Bomben wurden gesammelt und den Militärsachverständigen übergeben, die das Potential, die

Wirkung und die Provenienz der Bomben untersuchen werden.

Zagreb, 23. Dez. Die »Novosti« berichten aus Sušak, daß man aus allen Umständen des Bombardements auf Bomben aus einem englischen Flugzeug schließen könne. Wie »Jutarnji List« feststellt, ist es ein Glück, daß die Bomben auf die Straße und nicht auf Gebäude fielen, denn sonst wäre der Sachschaden, der ohnehin in die Millionen geht, noch größer gewesen, ganz abgesehen von den Todesopfern, die es in diesem Falle gegeben hätte.

Wichtige Kriegsaktionen erst nach Weihnachten zu erwarten

Berlin erwartet ruhigen Ablauf der Weihnachtsfeiertage

Berlin, 23. Dez. Die politische Lage wird in Berlin angesichts der bevorstehenden Weihnachten als ruhig betrachtet. Das deutsche Volk wird in den Grenzen des Möglichen seine Weihnacht feiern. Es wird zu diesem Zweck durch den Rundfunk mit seinen Soldaten in Polen, im Protektorat, in der Slowakei, in Dänemark, in Norwegen, Holland, Luxemburg und Frankreich verbunden sein. Wie der »Völkische Beobachter« bereits ankündigt, hat der Rundfunk für

Volk und Wehrmacht ein großes Weihnachtsprogramm aufgestellt. Im Rundfunk werden u. a. Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, Reichsminister Hess und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels Ansprachen halten.

Im übrigen steht Deutschland im Zeichen des Krieges und so wickelt sich auch das Berliner Leben im Zeichen des Krieges ab. Soldaten kommen auf Urlaub, Soldaten rücken ein. In Berlin wurde dieser Tage in offiziellen Kreisen erklärt,

daß besondere Ereignisse nicht zu erwarten seien. Viele Anzeichen deuten indessen daraufhin, daß gleich nach Weihnachten eine bedeutsame Aktion dürfte aber weniger diplomatischer als vielmehr militärischer Natur sein. Da die Kriegsfrent groß ist, kann schwerlich gesagt werden, wo eine Aktion beginnen wird. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die Weihnachtsfeiertage in Deutschland ruhig ablaufen werden.

Der Stellungskrieg in Nordafrika

Bardia wird weiter belagert / Die Italiener verteidigen tapfer und zähe die Festung, die die Engländer durch Heranziehung neuer Verstärkungen nehmen wollen

Kairo, 23. Dez. Nach Berichten aus der Westwüste sind um Bardia heftige Kämpfe im Gange. Die Engländer ziehen unablässig neue Verstärkungen zusammen, um das belagerte Bardia einzunehmen. Die Italiener verteidigen sich tapfer und zähe. Nach den englischen Vorbereitungen zu schließen, ist der Hauptangriff auf die Festung Bardia erst zu erwarten. Die Engländer treffen außerdem eine Reihe von Vorkehrungen, um ihre Verbindungen mit dem Hinterland noch weiter auszubauen. Zu diesem Zweck wurden in Sollum die Hafenanlagen und sonstige Einrichtungen ausgebessert, um eine regelmäßige Seeverbindung zwischen der Front und Alexandria herzustellen. Die Engländer setzen ihre Reserven nordwestlich und westlich ein, um auf diese Weise die Bresche zu vergrößern,

die in die italienischen Reihen geschlagen wurde, andererseits aber soll die Heranziehung italienischer Verstärkungen aus Libyen verhindert werden.

Rom, 23. Dez. (MTI). Die italienischen Blätter veröffentlichen außer den wortkargen Mitteilungen der Heeresberichte nur wenige Informationen über die Kämpfe in Nordafrika, die gegenwärtig in erster Reihe um Bardia gefochten werden. Schon aus den Heeresberichten ergibt sich jedoch, daß es der italienischen Heeresleitung gelungen ist, den bisherigen Bewegungskrieg in Nordafrika in einen Stellungskrieg umzuwandeln. Die italienischen Blätter berichteten bereits vor Tagen, daß Marschall Graziani die Umwandlung des Charakters der Kriegsoperationen in diesem Sinne als sein erstel Ziel betrachte, da der Stellungskrieg

die Briten zu einem gesteigerten Einsatz und zur Abnützung ihrer Kriegsmittel zwingt.

Die Samstagblätter heben die Angaben hervor, die über die Kräfte der Briten in Nordafrika von halbamtlicher Stelle mitgeteilt wurden.

Virginio Gayda schreibt im Leitartikel des »Giornale d'Italia«, der Umstand, daß die Briten im Nahen Osten solch starke Kräfte ins Treffen geführt haben, zeige, daß sie die Wahrung ihrer Besitzungen am Mittelmeer ebenso wichtig erachten, wie den Widerstand des Mutterlandes selbst. Daraus folge, daß Deutschland und Italien in diesem Abschnitt des Krieges gleichwichtige Aufgaben verrichten. Es sei nunmehr ganz klar, welches die Ziele der britischen Offensive gegen Italien gewesen seien. Man wollte dadurch einerseits das Ansehen Großbritanniens in den Vereinigten Staaten und im Britischen Reich selbst mehren, andererseits die Lage Großbritanniens am Mittelmeer erleichtern, um zum Schutze des Inselreiches größere Kräfte zusammenziehen zu können. Die in den Kampf geworfenen britischen Kräfte hätten aber durchaus keinen leichten Stand. Der zähe italienische Widerstand zwingt sie, weitere und immer weitere Kräfte in den Kampf zu werfen. Die italienische Artillerie habe bereits vor einigen Tagen 66 britische Panzerwagen und 38 andere Kraftwagen vernichtet; in Kairo trafen die mit britischen Verwundeten beladenen Züge nacheinander ein. Die Briten seien bei der Belagerung von Bardia so weit gegangen, daß eine Truppe die italienische Verteidigung durch das Hisen einer weißen Flagge täuschen wollte.

Rydz-Smigly entflohen.

Bukarest, 23. Dez. (Avala). Havas meldet: Marschall Rydz-Smigly, der gewesene Oberbefehlshaber des polnischen Heeres, ist aus dem Dorfe Dragoslawa (südlich von Brasso), wo er interniert gewesen war, geflohen.

König Georg besichtigt Coventry



Unser Bild zeigt den englischen König in Begleitung des Minister für innere Sicherheit, Herbert Morrison, (mit Brille), während der Besichtigung der britischen Rüstungsstadt Coventry in den Midlands, die von der deutschen Luftwaffe in einem Großangriff schwer heimgesucht wurde.

Wiederaufflammen des Luftkrieges

Die englische Stadt Liverpool dreimal nacheinander schweren Luftangriffen ausgesetzt — Auch London und andere Städte bombardiert — Britische Flieger über Deutschland, Italien und den besetzten Gebieten

Berlin, 23. Dez. (Avala-DNB) Der Kriegsbericht des deutschen Oberkommandos vom 21. d. lautet: In der Nacht zum 20. d. griffen Kampffliegerverbände kriegswichtige Ziele in London mit guter Wirkung an.

Auch am Tage warfen Kampfflieger Bomben auf London, ferner wurde eine Rüstungsbezirk in Chelmsford schwer getroffen. Die Luftaufklärung erstreckte sich über die ganze Insel bis zu den Shetlands.

In der Nacht zum 21. d. griffen starke Kampffliegerverbände außer sonstigen kriegswichtigen Zielen in Süd- und Mittelengland Hafen- und Industrieanlagen von Liverpool mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Zahlreiche Großfeuer, viele kleinere Brände und gewaltige Explosionen wurden von den Besatzungen beobachtet und bestätigen so die Wirkung des Angriffes.

Der Gegner griff in der vergangenen Nacht mit Schwerpunkt die Reichshauptstadt an. Der Angriff richtete sich ausschließlich gegen nichtmilitärische Ziele. Eine Anzahl Häuser sowie der Berliner Dom wurden beschädigt, sechs Zivilpersonen getötet, 17 verletzt, die sich zum Teil außerhalb der Luftschutzräume befanden. Flakartillerie schoß zwei feindliche Flugzeuge ab.

Das besondere Merkmal des in der Nacht zum 21. Dezember auf Berlin erfolgten Angriffes britischer Flieger sind die an Wohnhäusern angerichteten Bombenschäden. Es sind keinerlei wehrwirtschaftliche oder rüstungswichtige Ziele getroffen worden. Aus den an Wohnvierteln angerichteten Schäden geht hervor, daß der Angriff ausschließlich der Zivilbevölkerung gegolten hat. Daher kommt es, daß eine Reihe von Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung zu beklagen ist und daß nur Wohnhäuser beschädigt und in einigen Fällen zerstört worden sind.

Es ist bezeichnend für die Angriffsart der britischen Flieger, daß im historischen Bezirk der Berliner Innenstadt rund um den Lustgarten Bomben niedergegangen sind und daß der Dom, eines der bekanntesten Wahrzeichen der Reichshauptstadt, an der Vorder- und Rückseite beschädigt wurde. Auch das Alte Museum und das Zeughaus weisen Schäden auf. Das bringt eindeutig zum Ausdruck, daß die britischen Flieger ihren Bombenangriff lediglich gegen die Zivilbevölkerung, nicht im geringsten aber gegen irgendwelche wehrwirtschaftliche Ziele angelegt hatten, die weder in der Nachbarschaft des Domes noch an irgendeiner andern Stelle, auf die sie ihre Bomben abwarfen, zu finden sind.

Potsdam, 23. Dezember. In der Nacht zum 21. warf ein englischer Flieger über historischen und städtebaulich wertvollen Vierteln Potsdams Spreng- und Brandbomben, die in dem holländischen Viertel aus der Zeit des Soldatenkönigs, in Straßen der Altstadt und an dem traditionsreichen, ebenfalls historischen Schauspielhaus Schäden angerichtet haben. Die entstandenen Brände konnten jedoch bald gelöscht werden. Soweit bisher festzustellen ist, sind dem sinnlosen Angriff drei Menschen zum Opfer gefallen.

Berlin, 23. Dez. (Avala) DNB berichtet: Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 23. d. M. lautet: In der Nacht vom 20. zum 21. Dezember haben starke Verbände der Luftwaffe Liverpool mit großem Erfolg angegriffen. Außerdem wurden militärisch wichtige Objekte in London, Bristol und Southampton bombardiert, ebenso mehrere Flugplätze. Die Vermunung britischer Fliegen wurde fortgesetzt. Die Aktivität der Luftwaffe beschränkte sich gestern auf die Aufklärung. Ferngeschütze des Heeres und der Kriegsflotte beschlossen erfolgreich einen feindlichen Schiffsgeleitzug, der dicht an der englischen Küste vorbeifuhr. Die Artillerie beschoß auch Dover.

In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember wurde Liverpool durch starke deutsche Luftverbände neuerdings ange-

griffen. Es wurden Großbrände beobachtet, vor allem in den Docks. Kampfflugzeuge der italienischen Luftwaffe unternahmen erfolgreiche Angriffe auf die Hafenanlagen von Warwick.

In der gleichen Nacht warf der Gegner über deutschem Reichsgebiet an mehreren Stellen Brand- und Explosivbomben ab. In zwei Städten Westdeutschlands wurden zwei Gebäude gering beschädigt. Militärisch wichtige Ziele wurden nicht getroffen. Ein Zivilist wurde getötet, 11 Personen hingegen verletzt. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Eine deutsche Maschine wird vermißt.

Wie nachträglich berichtet wird, wurden am 20. d. M. fünf feindliche Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 15.000 Tonnen an der englischen Ostküste angegriffen. Zwei Schiffe wurden versenkt. Mit der Versenkung eines dritten Schiffes ist zu rechnen.

London, 23. Dez. (Avala-Reuter)

Das Luftfahrtministerium und das Ministerium für innere Sicherheit berichten, daß die Aktivität der feindlichen Luftstreitkräfte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Hauptsache auf Liverpool und auf die Mersey-Küste gerichtet war. Der umfangreiche feindliche Angriff setzte in den Abendstunden ein und dauerte bis zum nächsten Morgen. Es entstand eine große Anzahl von Bränden, die von den Wehren rasch gelöscht wurden. Einige Kaufhäuser und Wohnhäuser wurden beschädigt. Die Zahl der Menschenopfer scheint nicht groß zu sein. Auf London wurden wenig Bomben abgeworfen. Es wurde einiger Häuser Schaden bewirkt. Diesem Angriff fielen auch Menschen zum Opfer. Bomben fielen auch auf andere, untereinander weit entfernte Städte nieder.

London, 23. Dez. (Reuter) Amtlich wird berichtet: Englische Bomber haben in der Nacht zum 22. d. M. intensiv Mar-

ghera bei Venedig, Industrieanlagen in Deutschland sowie Flugplätze und Seestützpunkte im besetzten Gebiet bombardiert. In Maghera wurden große Petroleumraffinerien bombardiert und hierbei Großbrände ausgelöst. In der Umgebung von Köln wurden große militärische Magazine getroffen, in denen Großbrände entstanden. Andere Gruppen englischer Bomber bombardierten eine Reihe von Flugplätzen in Frankreich, Holland und Belgien sowie die Kanalküste. Bombardiert wurden Dünkirchen, Antwerpen, Boulogne und Calais. Alle englischen Maschinen sind auf ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

London, 23. Dez. (Associated Press) Deutsche Bombenflugzeuge griffen in der gestrigen Nacht den großen westlichen englischen Hafen Liverpool zum dritten Male in den letzten drei Tagen an und zwar nach demselben Plane wie in den beiden vorangegangenen Nächten.

Eden — Außenminister Englands

LORD HALIFAX ZUM BOTSCHAFTER IN WASHINGTON ERNANNT — DAVID MARGESON NACHFOLGER EDENS IM KRIEGSMINISTERIUM

London, 23. Dez. (Reuter) Wie gestern amtlich mitgeteilt wurde, ist der bisherige Minister des Äußeren Lord Halifax zum britischen Botschafter in Washington ernannt worden. Der bisherige Kriegsminister Sir Anthony Eden ist als sein Nachfolger an die Spitze des Außenamtes getreten. Zum Nachfolger Edens in der Leitung des Kriegsministe-

riums ist der bisherige Generalsekretär der konservativen Partei David Margeson ernannt worden. Eden steht im 45. Lebensjahre. 1935 wurde er zum ersten Male britischer Außenminister. Im Mai 1940 wurde er bekanntlich zum Kriegsminister ernannt. Er ist seit 84 Jahren der jüngste Minister Großbritanniens.

Götterbild der Infazet wiedergefunden

Alte Angaben der spanischen Eroberer bestätigt.

In der heiligen Inkastadt Pachacamac in Peru wurde soeben ein gut erhaltenes Götterbild von hohem historischen Wert gefunden.

Auf dem Fußboden des Tempels war ein Holzblock angenagelt, der eine roh ausgemeißelte menschliche Gestalt trug, zu deren Füßen viele Kleinodien, Gold und Silber niedergelegt waren. So schrieb Miguel de Estete, Statthalter des spanischen Conquistadors Francisco Pizarro und zeitgenössischer Chronist der Eroberung Perus, in einer Schilderung der Plünderung des großen Tempels von Pachacamac. Diese kleine peruanische Stadt, etwa 30 km von Lima entfernt, galt einst als das Mekka des alten Peru. Von jeher war hier ein unerschöpfliches Feld für die Bemühungen der Archäologen. Jetzt ist es dem Eifer der Gelehrten gelungen, einen Fund zu machen, der die Angaben des Miguel de Estete bestätigt. Unter dem Mauerwerk der heiligen Stadt wurde ein hölzernes Idol ans Licht gefördert. Das Bildwerk ist bedeckt mit Symbolen, die in Form von Flachreliefs eingeschnitten sind. Wahrscheinlich waren diese Reliefs früher mit Goldfolie belegt.

Als die spanischen Eroberer in die Länder an der pazifischen Küste Südamerikas eindringen, gelockt vom Golde der Inkas, wurden die Paläste und Tempel gestürzt und ihrer Gold- und Silberschätze beraubt. Estete's Geschichte der Eroberung Perus gibt interessante Aufschlüsse über die Größe der Beute. Der Chronist erwähnt auch, daß ein hölzernes Götterbild seiner goldenen Bekleidung beraubt wurde, zum Entsetzen der Eingeborenen. Jetzt hat man offenbar diese Skulptur gefunden, und zwar in wohlhaltenem Zustand.

Das Götterbild hat eine Länge von 2,30 Meter, bei einem Umfang von 36 cm. Der Sockel ist 58 cm breit. Er war zweifellos an den Fußboden des Tempels genagelt.

Das Bildwerk stellt ein seltsames menschenähnliches Wesen dar, mit zwei unterschiedlichen Leibern, die hinten miteinander verbunden sind. Nur die Beine sind nicht gedoppelt. Am unteren Teil der Gestalt finden sich Reliefs. Die Motive der eingeschnittenen Bilder sind dem Tier- und Pflanzenreich entnommen. Die beiden Gestalten des Götterwesens gleichen sich vollends. Die Köpfe tragen eine Art Turban in Form eines Hahnenkammes. Die Gesichter sind charakterisiert durch lange gekrümmte Nasen.

Übrigens hat sich auch der deutsche Archäologe Max Uhle lange mit Studien über Pachacamac beschäftigt. Er erkannte, daß sich unter dem Tempel eine große Gräberstadt ausbreitete, in der Tausende von Menschen bestattet worden sind. Auf Grund sein. Ausgrabungen gewann er die Überzeugung, daß Pachacamac schon lange vor der Inka-Zeit eine vielbesuchte Wallfahrtsstätte gewesen ist.

Der deutsche Jäger „Me 109“ im französischen Urteil

Wien, Dez. (UTA)

In einem Bericht des Technischen Amtes des Französischen Luftfahrtministeriums, der noch während der Kämpfe des Sommers 1940 aufgesetzt wurde, heißt es über das deutsche Messerschmidt-Jagdflugzeug u. a.:

»Die aerodynamischen Eigenschaften der Messerschmidt 109, die Stabilität und die große Leistungsfähigkeit ihres Triebwerkes, die Einfachheit ihrer Konstruktion sowie die Einfachheit und Zweckmäßigkeit ihrer Fabrikation und die Bequemlichkeit ihrer Wartung sind bemerkenswert. Vom aerodynamischen Standpunkt aus sind ihre sehr gut ausgebildeten Formen auf dem Stand des besten Jagdflugzeuges, man kann sogar sagen eines Rekordflugzeuges, und ihre Leistungen be-

120 Maturanten aus ganz Jugoslawien als Gäste S. M. des Königs

Beograd, 23. Dez. Wie in den letzten drei Jahren, wird auch heuer zum »Muttertag« (Materice) eine größere Anzahl Maturanten aus ganz Jugoslawien nach Beograd eingeladen werden, die hier als Gäste S. M. des Königs und des königlichen Hauses einige Tage verbringen werden. Insgesamt werden heuer 120 Maturanten und Maturantinnen beim König zu Gast sein. Sie wurden von den Mittelschulen in Beograd, Zagreb, Skopje, Niš, Ljubljana, Cetinje, Sarajevo, Banja Luka, Novi Sad u. s. w. ausgewählt. Für ihren Aufenthalt in Beograd wurde ein reiches Programm zusammengestellt. Es wird ihnen Gelegenheit geboten, an verschiedenen kulturellen und nationalen Veranstaltungen teilzunehmen. Die Gäste des Königs treffen am 24. Dezember, dem katholischen Heiligen Abend, in Beograd ein.

zeugen dies.«

»Die Untersuchung der Herstellung dieses Flugzeuges zeigt deutlich, daß mit besonderem Erfolg die große Einfachheit, die Zweckmäßigkeit der Bauweise und die leichte Handhabung in den Vordergrund gestellt wurden. Die systematische Verwendung von starken Blechen läßt eine Herabsetzung der Zahl der Verstärkungen zu. Die Außenhaut ist sorgfältig durchgebildet (Nieten mit versenktem Kopf), der innere Aufbau ist durchwegs sehr einfach. Beachten wir endlich den Bau der festen Teile des Leitwerkes und zwei Halbschalen und die vielseitige Verwendung von Guß- und Preßteilen, die bei einer großen Serie sehr vorteilhafte kleinere Baugruppen ersetzen. Hinzu kommt noch die große Anzahl von Magnesium-Legierungen, die auf eine genügende Produktion dieses Metalls und auf die Beherrschung der Gußtechnik schließen lassen.«

»Schließlich sieht man an allen Teilen, daß auf leichte Fabrikation Wert gelegt wurde. Die Probleme der Auswechselbarkeit sind besonders gut gelöst, die Durchsicht der Zelle nach einem Luftkampf ist unvergleichlich einfach, das Öffnen der Triebverkleidung geht außerordentlich leicht und rasch und die Verlegung der Steuerung ist sehr sicher und von einer genialen Einfachheit... Beachtenswert ist die Verwendung von Schächten für die Munitionszuführung der Flügelwaffen, die praktische Anordnung der synchronisierten Waffen.«

Die neue Eisenbahnstrecke Castellammare-Terne (Neapel)

(S. A. P. E., Rom): Vor einigen Tagen ist die neue Eisenbahnstrecke zwischen Castellammare und den Thermen am neapolitanischen Golf dem Verkehr übergeben worden, die die erste Teilstrecke der Bahnverlängerung bis Sorrent darstellt. Diese Eisenbahn wird den Erfor-

dermaßen des sehr starken Verkehrs entsprechen, der auf etwa zwei und eine halbe Million Reisen im Jahr veranschlagt wird und ermöglicht die sichere Entwicklung dieser Gegend, die zu den schönsten Italiens gehört. — Mit der Verlängerung der »Circumvesuviana«-Bahn bis Sorrent wird sich der Reiseverkehr erheblich steigern und die Stadt von Neapel aus in ungefähr 50 Minuten zu erreichen sein, während auch die Verbindungen mit Positano und den anderen nahegelegenen Orten an der Küste von Amalfi beachtlich verbessert wird.

Zur Unterhaltung

Der Tisch

Von Jo Hanns Rösler.

Thomas Tazette lebte das bescheidene Leben eines Holzwurmes. Er bohrte kleine Löcher in neue Möbel und verkaufte sie dann für teures Geld als antike Stücke. Thomas Tazette hatte einen kleinen Laden in einer stillen Gasse, seine Werkstatt befand sich in einem engen Hinterzimmer des Geschäftes. Eines Tages trat ein Herr in den Laden. »Ich suche einen echten Tisch, an dem Napoleon gesessen hat«, sagte er. »Sie kennen ja als Fachmann sicher derartige Tische. Sie haben die auffallende Eigenschaft einer besonders breiten und dicken Tischplatte. Wissen Sie Bescheid?« — »Selbstverständlich.« — »Können Sie mir einen derartigen Tisch verschaffen?« — »Ich weiß einen ganz prächtigen und guten Tisch aus dem Besitz Napoleons«, antwortete Tazette geschäftig, »er befindet sich allerdings im Besitz eines meiner Kunden. Vielleicht verkauft er ihn.« — »Ich bin gerne bereit, bis zu dreitausend Mark dafür zu zahlen.« — »Ich werde mich bemühen.«

Der Fremde ging. Kaum hatte er den Laden verlassen, machte sich Thomas Tazette sofort an die Arbeit. Er kaufte einige Bretter und Säulen aus einem Abbruch, erweiterte künstlich die Risse, glättete die vom Regen verwitterte Oberseite, bohrte die von dünnen Nägeln zurückgelassenen Löcher aus, goß Nußöl darüber, beizte, leimte, hämmerte, rieb polierte, lackierte, kratzte den Lack wieder heraus und schnitzte an dem Holz herum, bis ein Napoleonischer Tisch in seiner kleinen Werkstatt stand. Der Tisch schimmerte in der Patina seiner hundertdreißig Jahre. Es gab auf der ganzen Welt keinen Tisch, der echter hätte sein können, und jeder andere Tisch aus der Zeit schien an ihm wie eine plumpe Nachahmung. Thomas Tazette benachrichtigte den Käufer, der sofort eintraf. »Sie haben ihn, Meister?« Thomas Tazette führte den Besucher geheimnisvoll durch die enge Tür in den hinteren Raum. Der Tisch stand groß und prächtig. »Ich habe ihn mit Mühe vor einer Stunde gekauft und sofort in diesen Raum bringen lassen«, sagte der Tischler, »gefällt er Ihnen?« Der Käufer nickte befriedigt. »Mein Wagen wartet. Wollen Sie mir den Tisch hinausbringen?« Aber es blieb ein vergebliches Bemühen. Der breite Tisch ging nicht durch die schmale Tür, Tazette konnte ihn drehen und wenden, wie er wollte, es war unmöglich. Der Fremde schüttelte verwundert den Kopf.

»Seltsam! Wie haben Sie ihn denn heute früh hereinbekommen?« — »Ich — ich habe —«, stotterte Tazette, »— ich weiß nicht.« Der Käufer lächelte freundlich: »Aber ich weiß es. Ich könnte Sie anzeigen. Aber ich habe gar nicht die Absicht. Ich bin mit Ihrer Arbeit sehr zufrieden. Sie werden ab heute für mich arbeiten. Nur mit dem Unterschied, daß ich jetzt den Preis festsetze und Ihnen nur den normalen Arbeitslohn bezahle. Sollten Sie jedoch noch jemanden finden, der Ihnen ebenfalls in einer kleinen Werkstatt mit einer engen Tür besonders breite, antike Möbelstücke arbeitet, so bin ich gern bereit, Sie an diesem Geschäft zu beteiligen.«

Bei der Filmrolle klingelt es. Zufällig öffnete die Diva selbst. Draußen stand ein netter junger Mann, der höflich den Hut zog.

»Ach, Sie wünschen wohl ein Autogramm von mir?«

»Ja...« stotterte der junge Mann, das heißt, nein, eigentlich wollte ich nur zu Ihren Mädchen!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 23. Dezember

Der heutige Goldene Sonntag

BEDEUTEND GERINGERE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT ALS IN NORMALEN JAHREN — IMMERHIN EIN DEN VERHÄLTNISSEN ENTSPRECHENDER HALBWEGS ZUFRIEDENSTELLENDER UMSATZ

Der gestrige Goldene Sonntag, der letzte vor Weihnachten, stand ganz im Zeichen seiner Tradition. Die Geschäfte waren mit geringen Ausnahmen den ganzen Tag ohne Mittagspause geöffnet, um jenen, die unter der Woche an ihre Arbeitsstätten gebunden sind, Gelegenheit zu geben, sich für den Weihnachtsabend einzudecken. In der Stadt herrschte ein lebhaftes Treiben, das seine besondere Weihe noch dadurch erhielt, daß das Nachlassen der strengen Kälte in den Vormittagsstunden den schüchternen Versuch machte, Stadt und Land neuerdings einzuschneien, was jedoch nur in geringem Maße gelang. Immerhin hat auch die Natur ihr weißes Weihnachtskleid angelegt.

Aus Gesprächen mit Geschäftsleuten ersieht man, daß diese den gestrigen Umsatz verschieden beurteilen. Die meisten beklagen sich über die geringe Kaufkraft der Bevölkerung, die heuer besonders augenfällig war. Andere wieder,

die Optimisten, die die Lage nüchtern beurteilen und zufrieden sind, daß es uns nicht noch schlechter geht, als es ohnehin der Fall ist, meinen, der Umsatz wäre, an den derzeitigen Verhältnissen, entsprechend dem Krieg rund um Jugoslawien, gemessen, noch halbwegs zufriedenstellend. Tatsächlich sah man in den Straßen in Menge vorbeieilende Menschen, vor den erleuchteten Schaufenstern stauten sich die Passanten, aber hinter den Glasscheiben, in den Läden, waren bedeutend weniger Käufer zu sehen, als in den früheren Jahren, in denen der Goldene Sonntag seinem Namen wirklich Ehre machte.

Die Kaufkraftigkeit beschränkte sich gestern größtenteils auf dringende Bedarfsartikel, mit denen man die Lieben daheim morgen abends erfreuen will. Schmuck, Luxusachen und überhaupt die entbehrlicheren Artikel fanden wenig Beachtung.

Den Chefs für die hochherzige Spende von 100.000 Dinar für die Kinderbeschwerung dankte. Die unter der Leitung des Dirigenten Schönherr stehende Arbeiterkapelle hatte im Sammelwege 17.000 Dinar aufgebracht.

Das Programm der erhebenden Weihnachtsfeier umfaßte außer Vorträgen der Musikkapelle auch Rezitationen und Deklamationen. Unter dem Weihnachtsbaum wurden 580 Kinder der Arbeiter und Angestellten der Firma Ehrlich im Alter bis zu 14 Jahren mit Kleidern, Wäsche, Schulsachen und Naschwerk bedacht. Betriebsleiter Kováčič sprach im Namen der Beschenkten den Wohltätern den herzlichsten Dank aus.

Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Fabrikleitung schon unlängst unter ihre Arbeiter und Angestellten unentgeltlich 10.000 Kilo Einheits- und 6000 Kilo Weißmehl sowie 3000 Kilo Fett verteilen ließ.

Nächtliches Schadenfeuer im Stadzentrum

Infolge Überhitzung des Rauchfanges — 20.000 Dinar Schaden

In der Nacht auf Sonntag brach im Geschäftshaus der Großhandlung Pinter & Lenard in der Aleksandrova cesta

am Dachboden ein Brand aus, der sich rasch verbreitete. Infolge Überhitzung des Rauchfanges hatten die hölzernen Wände der Dachbodenabteile Feuer gefangen. Die Feuerwehr eilte bald herbei u. konnte erst nach mehrstündiger angestrengter Arbeit des Feuers Herr werden. Der Schaden wird auf etwa 20.000 Dinar geschätzt.

m. Todesfall. Im hohen Alter von 78 Jahren ist Frau Agnes Meglitsch, geb. Goldes, gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Altkatholisches. Anlässlich des Weihnachtsfestes werden am 25. d. ab 8 Uhr zwei stille Messen gelesen, anschließend um 9 Uhr Festgottesdienst. Am Stefanitag entfällt der Gottesdienst, da an diesem Tag in Ptuj ein periodischer Gottesdienst stattfindet.

m. Weihnachten im Theater. Für die Weihnachtsfeiertage hat die Mariborer Theaterleitung ein Repertoire ausgearbeitet, das in der Öffentlichkeit sicherlich Anklang finden wird. Am Christtag, Mittwoch, den 25. d. nachmittags gelangt das gelungene Kinderspiel »Pünktchen und Toni« bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. — Für den Abend ist die Posse mit Gesang »Habakuk« von Dobovišek-Gobec außerhalb des Abonnements als Uraufführung angesetzt. — Am Stefanitag nachmittags wird bei ermäßigten Preisen die melodische Operette »Auf Befehl der Herzogin« wiederholt. — Abends erlebt das Bühnenstück »Habakuk« seine erste Reprise.

* Als Weihnachtsgeschenk das anerkannt schönste Kunstporzellan, Bleikristalle billigst bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. Zahlreiche Weihnachtsfeiern wurden am gestrigen Sonntag in Maribor und Umgebung veranstaltet, wobei die Kinder mit Liebesgaben beteiligt wurden, zumeist mit Kleidern, Wäsche und Schuhwerk. Selbstredend durfte auch Naschwerk nicht ausbleiben, da ja unsere Kleinen eine Bescherung nur dann richtig einzuschätzen wissen, wenn Süßigkeiten dabei sind. Groß ist die Not unter der Bevölkerung, weshalb sich jene, die einige Dinar entbehren können, bemüht haben, den Notleidenden den Winter erträglicher zu gestalten. Das gute Herz ist in Maribor noch nicht ausgestorben, trotz der sehr materialistischen Zeit, in der wir leben.

m. Eine große Weihnachtsfreude wurde Samstag den Gemeindearmen in Studenci von einer mildtätigen Frau bereitet. Nachmittags erschien die Kaufmannsgattin Frau Vida Rantaša im Hause, in dem die auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesenen zehn Personen wohnen, und bedachte jeden mit großen Paketen Mehl, Gries, Zucker, Tee und Wein. Die Armen dankten der hochherzigen Frau mit Tränen in den Augen für die Liebesgabe.

m. Neuer Hüttenwirt auf Sv. Trije kralji. Die Verwaltung der idyllisch gelegenen Berghütte in Sv. Trije kralji na Poh. hat der neue Hüttenwirt Tonček Štuhc übernommen. Der neue Hüttenwirt ist weit und breit als Organisator und Förderer des Pfadfindertums in Slowenien bekannt. Seine Liebe zu den Bergen und sein Sinn für einen anheimelnden Hüttenaufenthalt bürgen dafür, daß die Berghütte bei Sv. Trije kralji alsbald zum Mittelpunkt der Bacherntouristik werden wird. Die Wintersportler werden noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vom »Veliki vrh« bis zur Berghütte eine 800 Meter lange Skitrasse in einer Breite von 12 Meter ausgeholzt wurde, sodaß auch der tatendurstige Skiläufer hier ein neues Dorado vorfinden wird.

m. Unter den Waggon geraten. In Ruše war Samstag der 53jährige Arbeiter der Stickstoffwerke Andreas Krivec mit Kohlenfladen beschäftigt. Als die Lokomotive die leeren Wagen abholte, rollten einige Waggon weiter. Krivec bemerkte die Gefahr zu spät und konnte nicht mehr

Hohe Auszeichnung

Mit Ukas S. M. des Königs wurde der angesehenen Mariborer Rechtsanwalt und bekannte Kulturarbeiter Herr Dr. Rudolf Ravnik mit dem Orden der Jugoslawischen Krone dritter Klasse ausgezeichnet. Dr. Rudolf Ravnik erhielt diese hohe Auszeichnung für seine hervorragenden Verdienste auf nationalem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete sowie auch für seine wertvolle Mitarbeit beim Zustandekommen des serbisch-kroatischen Ausgleiches. Damit ist Herrn Dr. Rudolf Ravnik von allerhöchster Stelle eine verdiente Anerkennung seiner selbstlosen Arbeit im Dienste des Volkes zuteil geworden. Zur hohen und wohlverdienten Auszeichnung auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

Christbaumfeier der Textilfabrik Ehrlich

Im Saale der »Zadružna gospodarska banka« fand gestern nachmittags eine Christbaumfeier der Angestellten und Arbeiter der hiesigen Textilfabrik Ehrlich statt, der auch die beiden Prinzipale August und Ernst Ehrlich mit ihren Familien, Prokurist Wenzlik, die Beamenschaft usw. beiwohnten. Die Sammelaktion leitete Betriebsleiter Kováčič, der in seiner Ansprache vor al-

Noch bis heute, Montag, den 23. d. M. 18 Uhr

werden in der Verwaltung der »Maribor Zeitung« (Kopališka 6) sowohl die großen Inserate als auch die kleinen Anzeigen für die am Dienstag, den 24. d. erscheinende

Weihnachtsnummer

des Blattes entgegengenommen. Die geschätzten Inserenten werden höflichst ersucht, die Anzeigen so bald als möglich einzureichen, damit ihre diesbezüglichen Wünsche voll und ganz berücksichtigt werden können.

Vergessen Sie nicht, daß die Weihnachtsnummer der »Maribor Zeitung«, die in vermehrter Auflage und in vergrößertem Umfange erscheinen wird, eine selten günstige Reklamegelegenheit für unsere P. T. Geschäftswelt darstellt, dies umso mehr, als diese propagandistisch wertvolle Nummer nicht weniger als

3 volle Tage

aufliegen wird.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«

zur Seite springen. Er geriet unter die Räder, die ihm das rechte Bein zerquetschten. Der Schwerverletzte wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor geschafft.

m. Todesfall. In Maribor verschied im hohen Alter von 82 Jahren der Besitzer und Industrielle Herr Ivan Verdnik. Der Verstorbene betätigte sich viele Jahrzehnte in Dravograd und Umgebung und war auch längere Zeit Bürgermeister. — Samstag starb in Maribor der kaufmännische Beamte Herr Wilhelm Kopp jun. Die Beisetzung erfolgt heute, Montag um 15.30 Uhr am Friedhof in Pobrežje. — Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser inniges Beileid!

DAS PHOTO

Die Freude für Jung und Alt

Drogerie Kanc

* **Das passendste Weihnachtsgeschenk** Briefpapier in schönsten Kassetten und Blocks. Letzte Neuheiten bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. Die Kanarienvögel-Ausstellung, die seit einigen Tagen im Sokolheime (Union) stattfindet, wurde bis zum 26. d. verlängert. Freunde unserer gefiederten Sänger, besucht diese sehenswerte Veranstaltung unserer Kanarienzüchter!

m. Der neue Fahrplan »Express« ist erschienen. Erhältlich beim »Putnik«.

m. Weihnachtsbitte. Ein kranker und mitteloser Familienvater, der für fünf Kinder zu sorgen hat, wendet sich an edle Menschenherzen mit der inständigen Bitte, das bittere Los einer kinderreichen Familie durch kleinere Spenden zu lindern, die die Schriftleitung der »Maribor Zeitung« übernimmt.

* **Hornhaut und Hühneraugen entfernt** schmerzlos »Bata«. 9345

m. Das Reisebüro »Putnik« in der Burg wird am Dienstag, den 24. d. von 7.30 bis 17 Uhr ununterbrochen geöffnet sein. Am 25. und 26. d. bleibt das Büro geschlossen. Informationen und Honorierungen von Schecks werden an diesen beiden Tagen in der Geschäftsstelle des »Putnik« am Hauptbahnhof bei jedem Eintreffen eines internationalen Zuges erteilt.

m. Der Sportball in Murska Sobota, das gesellschaftliche Ereignis dieser aufstrebenden Metropole des Übermurgebietes, wird heuer ausfallen. Der veranstaltende Sportklub »Mura« erachtet die Zeiten für zu ernst und sagte deshalb den Ball ab, der nun schon seit 16 Jahren jeden 1. Feber stattfand.

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht am 24. d. ab 12 Uhr sowie am 25. d. Ivan Turin, Linhartova ul. 12, und am 26. d. Dr. Martin Horvat, Tržaška cesta 13.

m. Wetterbericht vom 23. Dezember, 9 Uhr: Temperatur minus 7 Uhr, Luftfeuchtigkeit 85%, Luftdruck 740,6, Windrichtung W—O. Gestrige Maximaltemperatur minus 6,6, heutige Minimaltemperatur minus 8,2 Grad.

* **Schönster Christbaumschmuck** und Weihnachtskarten in reichster Auswahl zu billigsten Preisen bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

Aus Ptuj

p. Altkatholisches. Am Stefanitag findet um 9 Uhr im Narodni dom (kleiner Saal) ein Gottesdienst statt. Jedermann willkommen!

p. Eine große Silvesterfeier bereitet der Männergesangsverein vor. Am Programm stehen Vorträge des gemischten Chores sowie Solo- und Duetteinlagen. Auch für sonstige Überraschungen ist vorgesorgt. Die Tanzmusik besorgt eine Kapelle aus Hrastnik.

p. Im Stadttonkino gelangt zu den Weihnachtsfeiertagen der russische Großfilm »Volga, Wolga...« zur Vorführung. Ein musikalischer Großfilm im Saale des »Hirten Kostja«. Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

p. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Unterrichtsministers Dr. Korošec spendete Primarius Dr. Kuhar 200 Din für die städtische Winterhilfe. An Stelle

Qualvoller Tod eines Kindes

LEBENDE FACKEL IN DER ARBEITERKÜCHE

In Zlatoliče am Draufelde befand sich das dreijährige Arbeiterkind Franz Petrovič Samstag allein in der Küche. Der Knabe machte sich am Herd zu schaffen und kam ihm zu nahe, sodaß seine Kleider Feuer fingen. Im Nu stand das arme Kind in Flammen und lief, einer lebenden Fackel gleich, in der Küche umher und schrie um Hilfe. Als die Hausinsassen herbeieilten, war es bereits zu spät. Der Kleine hatte derart schwere Brandwunden erhalten, daß er ihnen im Krankenhaus, wohin er unverzüglich geschafft worden war, unter fürchterlichen Qualen erlag.



Im Schimmer der Weihnachtskerzen

eines Kranzes für Herrn Ernst Hintz spendete die Familie des Apothekers Behrbalk 250 Dinar für denselben Zweck. — Herzlichen Dank!

p. Im Royal-Tonkino wird am 25. d. der große Operettenschlager »Das Liebeslied« mit Jeanette Macdonald und Eddy Nelson; am 26. u. 27. d. wird der Benjamin Gigli-Film »Der singende Toa« gezeigt. Zwei Filme, die höchste Beachtung verdienen!

p. Spende. Für die städtische Winterhilfsaktion spendete Frau Josefine Spruschina 100 Dinar. Herzlichen Dank!

Letzte Nachrichten

Hochwasser in Anatolien.

Ankara, 23. Dez. (Avala-DNB). In einigen Gegenden der Türkei ist Hochwasser zu verzeichnen. Ein großer Teil fruchtbaren Landes, aber auch eine große Anzahl von Siedlungen stehen unter Wasser. Die Straßen und Eisenbahnen haben großen Schaden gelitten. Menschenopfer werden nicht gemeldet. Etwa 10.000 Stück Großvieh befinden sich in Ertrinkungsgefahr.

Versenkung eines griechischen Dampfers im Nordatlantik

Helsinki, 23. Dez. Der finnische Frachter »Carolina Tohorden« rettete auf der Fahrt von Petsamo nach USA die gesamte Besatzung des griechischen Handelsdampfers »Dionysius« (5000 Tonnen), der im Nordatlantik versenkt worden war.

Das bulgarische Judengesetz

Sofia, 23. Dezember. (Avala-DNB) Vor der Abstimmung über das Volksschutzgesetz gab Innenminister Gabrovski in der Sobranje eine Erklärung über die künftige Lage des Judentums in Bulgarien ab. »Dieses Gesetz«, erklärte Minister Gabrovski, »soll vor

allem verhindern, daß die Juden führenden Stellungen im Wirtschaftsleben Bulgariens einnehmen und dadurch das Leben der Nation beeinflussen. Das Judengesetz verbietet den Juden die Mitgliedschaft der Verwaltungs- und Aufsichtsräte sowie die Einnahme von Direktorenposten in den Finanzinstituten und Banken.

Flugverkehr Moskau—Kowno

Moskau, 23. Dez. Ab 1. Jänner 1941 wird auf der Linie Moskau-Kowno ein regelmäßiger Passagierluftverkehr eingerichtet werden. Die etwa eintausend Kilometer lange Luftstrecke werden die Maschinen in vier Stunden zurücklegen. Die ersten Probeflüge sind bereits durchgeführt worden.

Stopfen ist leichter geworden!

Neue Hilfsmittel für die Hausfrau

Das leidige Strümpfstopfen hat schon immer die Hausfrau verdrossen und gehörte zu den Arbeiten, die nie besondere Freude bereitet haben. Oft ist deshalb schon versucht worden, Hilfsmittel zu schaffen, um diese mühsame Tätigkeit erträglicher zu machen. So hat man jetzt einen elektrisch leuchtenden Stopfpilz hergestellt, der die Augen schont und außerdem die Arbeitsleistung verbessert, da er von innen heraus das Strickgewebe deutlich erkennen läßt. Eine deutsche Weltfirma der Elektroindustrie schuf dieses Gerät, das mit einem Transformator ausgerüstet ist, der die Netzspannung auf die ungefährliche Kleinspannung von vier Volt herabsetzt. Nebenbei kann der elektrische Stopfpilz auch die Handlampe ersetzen und z. B. in der Dunkelkammer benutzt werden! Ein anderer Stopfpilz hilft der Hausfrau auch ohne jeden Stromverbrauch. Ähnlich dem Rückstrahler an Fahrrädern und anderen Fahrzeugen wirft er das einfallende Licht von seinem silbern glänzenden Grund so hell zurück, daß auch in der Dämmerung die Stopfstelle noch gut sichtbar bleibt. Bei-



Maribor Theater

REPERTOIRE:

Montag, 23. Dezember: Geschlossen.
Dienstag, 24. Dezember: Geschlossen.
Mittwoch, 25. Dezember um 15 Uhr:
»Pünktchen und Toni«. Ermäßigte Preise.
— Um 20 Uhr: »Habakuk«. Erstaufführung. Außerhalb des Abonnements.
Donnerstag, 26. Dezember um 15 Uhr:
»Auf Befehl der Herzogin«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Habakuk«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Heute, Montag, zum letzten Mal der tschechische Spitzenfilm »Versuchung« mit Ladislav Boháč und Maria Glaserova. — Zu Weihnachten das große Filmwerk »Die beiden Wildtauben«. In den Hauptrollen Svetoslav Petrovič und Paul Richter. Dienstag Norma.

Esplanade-Tonkino. Der sensationelle und spannende Film »Die drei Codonas« mit Rene Deltgen, Lena Norman und Annelies Reinhold. Die drei Codonas, die Könige der Luft, die größte Sensation aller Varietes, die beste Trapeztruppe der Welt, ihr mühseliger Aufstieg zum Weltruhm, ihr ergreifendes Schicksal sind die Motive dieses Tobis-Films. — Unser Weihnachtsprogramm: der Lustspielschlager »Der Herr im Hause« mit Hans Moser, Leo Slezak und Maria Andergast.

Union-Tonkino. Montag letzter Tag der überaus gelungenen Filmschlager »Die drei armen Brüder« mit den berühmten Brüdern Ritz in den Hauptrollen. Dienstag Norma.

Tonkino Pobrežje. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der herrliche Großfilm »Schwester Maria«.

Apothekenachtsdienst

Vom 21. bis 27. Dezember versehen die Stadtpothke (Mr. Minarik), am Hauptplatz 12, Tel. 25—85, sowie die St. Rochus-Apothke (Mr. Rems) an der Ecke der Aleksandrova-Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend bewölkt und windig.

de Neuerungen verdienen als wertvolle Hilfsmittel die Beachtung der Hausfrau. (Der elektrische Stopfpilz wird auf der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 2. bis 7. März, zu sehen sein.)

Heitere Ecke

Madame de Stael hatte in Jena, das durch Spuk- und Gespenstergeschichten verrufene Werterhaus bezogen und behauptete, von den dort angeblich umgehenden Gespenstern nichts gesehen zu haben.

Schiller, der diese Frau nicht leiden konnte, sagte darauf boshaft:

»Das wundert mich gar nicht! Mit einer solchen Weibsperson möchte wohl selbst der Satan nichts zu schaffen haben wollen!«

Wirtschaftliche Rundschau

26. Neujahr Steuererhöhung

Nach Beograder Meldungen werden mit Neujahr einige Steuern erhöht werden. Die Umsatzsteuer, deren Grundlage bisher 2,5% des Warenwertes für jede Umsatzphase bildete, wird jetzt auf 3% erhöht. Die Luxussteuer, die bisher im Ausmaße von 12% bis 20% des Warenwertes eingehoben wurde, wird auf 15% bis 40% erhöht werden. Desgleichen werden die

meisten staatlichen Verbrauchssteuern hinaufgesetzt werden. Schließlich wird das Zollagio, das bislang 14 ausmachte, auf 15 erhöht werden. Der Grund für diese Maßnahme ist darin zu suchen, daß der Staat mit Rücksicht auf die fortschreitende Teuerung immer größere Ausgaben hat, die unbedingt gedeckt werden müssen.

Kursanstieg dauert fort

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE

Effekten: Die feste Tendenz, welche im Laufe der vorvergangenen Woche für alle Staatsobligationen zu verzeichnen war, hat auch im Laufe der letzten Woche weiter angedauert. Die bedeutendste Hausse verzeichneten die Kriegsschadenrente (459), die 6% Beglückobligationen (82), die 6% dalm. Agrarobligationen (77) und die 7% Blairanleihe (98). Zu Ende der Woche trat jedoch eine etwas flauere Tendenz ein. Die Abnehmer für Papiere waren zu einem großen Teile private Käufer. Der Umsatz war um zwei Drittel größer als in der

Vorwoche. Trotz der zu Ende der Woche herrschenden flaueren Tendenz sind fast alle Papiere im Vergleich zu den Ende letzter Woche notierten Kursen im Kurse gestiegen. Im Kurse unverändert geblieben sind nur die 7% Investitionsanleihe, die 4% Agrarobligationen, die 7% Seligmananleihe und die 7% Stabilisationsanleihe.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Überblick der zu Ende dieser Woche und zu Ende der vergangenen Woche notierten Kurse:

	13. XII.	20. XII.	+ oder -
Kriegsschadenrente	453.—	456.—	+ 3.—
7% Investitionsanleihe	100.—	100.—	—
4% Agrarobligationen	58.—	58.—	—
6% Beglückobligationen	79.50	80.50	+ 1.—
6% dalm. Agrar	75.25	76.25	+ 1.—
6% Forstobligationen	74.—	74.50	+ ½
7% Blairanleihe	97.—	98.—	+ 1.—
8% Blairanleihe	105.—	106.50	+ 1½
7% Seligmananleihe	103.—	103.—	—
7% Stabilisationsanleihe	97.—	97.—	—

Aktien: Die Aktien der Nationalbank sind um 150 Dinar per Stück im Kurse gestiegen. Sie notierten zu Beginn der Woche im Angebot 6750, in der Nachfrage zu 6650 und im Abschluß zu 6700, zu Ende der Woche in der Nachfrage zu 6650. Die Aktien der PAB sind ebenfalls im Kurs gestiegen. Große Stücke wurden

Ende der Woche in der Nachfrage zu 204 notiert. Die übrigen Aktien wurden nicht notiert.

Devisen: Die Clearingmark wurde im Laufe der ganzen Woche lebhaft gehandelt. Zum alten Kurse (1480) wurden 2.531.000 Mark, zum neuen Kurse (1782) 438.436 Mark gehandelt. So-

fia wurde zu Beginn der Woche zu 55.20 gehandelt und notierte sodann in der Nachfrage zu 54.40 und Ende der Woche im Abschluß zu 55.72. Saloniki-Bons wurden auch im Laufe dieser Woche zum unveränderten Kurse 42 gehandelt. Termingeschäfte wurden nicht getätigt.

× **Verbillerung des Tafelöls.** In der dieser Tage in Beograd stattgefundenen Konferenz der Vertreter der Ölindustrie wurde nach einer Aussprache der Beschluß gefaßt, in den übrigen Teilen Jugoslawiens für Speiseöl dieselben Preise anzusetzen wie im Banat Kroatien. Demnach wird ab Fabrik Tafelöl von 20.79 auf 19.58 Dinar pro Kilo gesenkt werden.

× **Maximierung der Lederpreise.** Im Zusammenhange mit der Maximierung der Häutepreise erfolgte jetzt auch die Festsetzung der Höchstpreise für Leder. Der Banus des Draubanats hat bereits eine entsprechende Verordnung herausgegeben. Auf die Angelegenheit werden wir noch zurückkommen.

× **Die Handelskammer in Ljubljana** weist für das nächste Finanzjahr Einnahmen in der Höhe von 4.352.000 (bisher 3.872.000) Dinar auf. Den Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von 4.298.000 (3.865.000) Dinar gegenüber, sodaß voraussichtlich ein Überschuß von 54.000 Dinar erzielt werden dürfte. Die Beiträge der Kammermitglieder bleiben auch im kommenden Jahr unverändert.

× **Kalkstickstoff** wird, wie nochmals darauf aufmerksam gemacht wird, von den Stickstoffwerken in Ruß bis Neujahr billiger verabfolgt, und zwar um 140.80 Dinar pro Meterzentner. Der übliche Preis, wie er nach Neujahr wieder zu bezahlen sein wird, beträgt 176 Dinar.

× **Aus der Fachliteratur.** Eben ist die Folge 10 des »Gozdarski vestnik«, dieser Monatsschrift für Forstwirtschaft, erschienen und hat damit das dritte Jahr ihres Erscheinens abgeschlossen. Die vorliegende Nummer enthält u. a. folgende Beiträge: Zuwachs im Walde von Dr. ing. Rudolf Pipan (Fortsetzung), Ent-

wicklung und Organisation des Forstdienstes in Slowenien (Schluß), Korrespondenz, Vorschriften und Bestimmungen, Fachliteratur, Holzhandel usw. Erscheint zehnmal im Jahr und kostet das Jahresabonnement 60, für das Ausland 100 Dinar. Druck »Mariborska tiskarna« in Maribor.

× **Die Verteuerung der Lebenshaltung** hat in Ljubljana nach Berechnungen des dortigen Magistrats in der ersten Dezemberhälfte um 0.7 Prozent zugenommen, vorwiegend infolge des Anziehens der Preise gewisser Artikel vor Weihnachten. Seit Jahresfrist hat sich die Lebenshaltung in Ljubljana um 37.2 Prozent verteuert, im Vergleich mit 15. August 1939 dagegen um 57.1 Prozent.

× **Chemie im Dienste der Landwirtschaft auf der Wiener Frühjahrsmesse.** Die Wiener Frühjahrsmesse, die in der Zeit vom 9. bis 16. März 1941 stattfindet, wird diesmal zweifellos im Mittelpunkt des Interesses der südosteuropäischen Agrarstaaten stehen, darüber hinaus aber auch bei der deutschen, insbesondere ostmärkischen Landwirtschaft größte Beachtung finden. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird auf der Frühjahrsmesse der Reichsnährstand in besonderen Lehrschauen die neuesten Fortschritte der Landwirtschaftswissenschaft und Technik zeigen. Die namhaftesten Firmen der Landmaschinenindustrie, für deren Erzeugnisse im Südosten regste Nachfrage herrscht, werden ebenso wie die chemische Industrie mit großen Sonderabteilungen vertreten sein. Die chemische Industrie insbesondere wird in der Südhalle unter dem Motto: »Chemie im Dienste der Landwirtschaft« alle jene Erzeugnisse zusammenfassen, die direkt oder indirekt zur Ertragssteigerung beitragen. Hierher gehört neben dem Düngemittel auch das Gebiet des Pflanzenschutzes, ferner Holzschutz-Anstrich- und Konservierungsmittel usw. Auch Pharmazeutika und Tierheilkunde sind für den Südosten von ganz besonderem Interesse. Es ist mit einem starken Besuch landwirtschaftlicher Interessenten aus dem Südosten deshalb zu rechnen, da die Werbung der Wiener Messe in ihrer Hauptsache darauf abgestellt wird. Die Tagungen im Rahmen der Messe sichern den Besuch eines erweiterten Interessentenkreises.

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

»Sie sind so anders, Doktor Karajan«, sagt Karola, »ich weiß es auch nicht recht. Manchmal lustig, daß man kaum Atem holen kann vor Lachen, und dann gehen Sie wieder umher und sind ernst und in Gedanken... Kann ich Ihnen irgendwie helfen? Fehlt es Ihnen an irgend etwas bei uns?«

Da hascht er ihre Hand, beugte sich darüber, haucht einen ganz kleinen scheuen Kuß darauf. Hastig sieht er wieder beiseite, als schäme er sich schon.

»Törichtes kleines Fräulein! Was soll mir hier fehlen? Ich habe nie gedacht, daß es mir in meinem Leben noch mal so gut gehen würde! Sie dürfen nicht vergessen, daß das nun alles bald zu Ende ist. Am Sonntag muß ich in Dresden sein. Ich habe meine Freunde dahin gebeten.«

»Warum nach Dresden? Konnten Sie das nicht hier besprechen? Ich hätte mich gefreut, Ihnen gefällig und behilflich sein zu können.«

»Wirklich?...«

»Sehe ich wie eine Lügnerin aus? Also bitte... schreiben oder telegraphieren Sie! Die Herren sollen gut aufgehoben sein!«

»Ich danke Ihnen! Sie sind sehr großzügig zu mir. Wir gewinnen den Sonntag... aber am Montag muß ich doch fort.«

»Sie sagen das so betrübt. Ist es der Abschied, der Sie traurig macht? Ich kann mir nicht denken, daß ein kluger Mann bei dem recht alltäglichen Gedanken, daß alles einmal zu Ende sein muß, so betrübt ist. Da liegt noch ein anderer Grund vor. Bitte, nicht sprechen! Sie sollen mir nichts sagen, ich bin gar nicht neugierig! Nur...

es macht mich traurig! Ich hatte es mir nun einmal in den Kopf gesetzt, daß Sie hier ganz gesund werden sollten, an Körper... und Seele!«

»Und Sie meinen, ich wäre es nicht?«

»Das fürchte ich!«

»Nun, Sie sonderbares, wunderliches Mädchen, lächelt er, »dann gestehe ich Ihnen ganz offen, daß Sie noch mehr vermochten als Sie wohl glauben. Ich bin nicht nur gesund geworden, sondern Sie haben einen neuen Menschen aus mir gemacht. — Ich habe bisher nicht gewußt, er blickt zu Boden dabei und seine Stimme wird zum Flüstern, »daß man auch... glücklich sein kann.«

Nun blickt er sie offen an, und in seinen Augen steht es ganz deutlich, wie es in seinem Herzen aussieht, so klar und beglückend, daß sie den Blick niederschlagen muß.

Ein brennendes Rot ergießt sich über sie.

Es steigt vom Nacken her über den Hals und Kinn bis in die Schläfen. Das ist so zart und mädchenhaft, so wunderschön und ergreifend zugleich, daß er sie am liebsten in die Arme reißen möchte.

Und Karola, die ihm den Gedanken aus dem heißen Gesicht abliest, denkt nur immer: Tu es...! und fürchtet sich doch davor.

Was soll das werden? Wenn er jetzt zu ihr spricht, wenn er sie jetzt in seine Arme nimmt, ist sie wehrlos...

Ja, sie liebt diesen Mann... das ist ihr klar geworden in diesen Tagen. Dagegen hilft kein Sträuben, kein Wehren.

Dagegen helfen auch die Einsprüche der Vernunft nicht, die immer kommen und

sagen: Deine Familie, deine Firma... also du... ihr habt diesen Mann einmal um alles gebracht... um seine Arbeit... um seinen Erfolg... er wird dich von sich jagen, wenn er es jemals erfährt!

Aber dann kommen die Gedanken und flüstern ihr zu, daß ja nun alles lange vorüber ist, daß alles wieder gutgemacht werden kann... Und das Herz, das unvernünftige Herz, es hat nur den einen Wunsch: Nimm mich in deinen Arm! Aber er tut es nicht.

Er blickt eine Weile still vor sich hin, während seine Finger einen Grashalm zerpfücken. Seine Stirn ist in krause Falten gezogen, als denke er scharf nach, als habe er Mühe, seinen Entschluß zu fassen... oh, sie fühlt, wie er mit seiner Scheu kämpft... und doch zu ihr sprechen möchte von seiner Liebe... Doch das darf nicht geschehen. Nein!

Ich will nicht noch einmal mein Leben, mein Glück aufs Spiel setzen, denkt sie. Er darf mich nicht fragen, ob ich ihn liebe, er darf mich nicht in seinen Arm nehmen! Ich wäre verloren. Denn eines Tages wird die Vergangenheit aufstehen und gegen mich zeugen. Was könnte ich ihm dann sagen? — Wird er es glauben können, daß in diesen letzten Jahren ein neuer Mensch aus mir wurde? — Nein. Er wird es mir niemals glauben. Ich aber müßte zugrunde gehen, wenn das noch einmal über mich hereinbräche, was damals geschah...

Mit einem kurzen Ruck erhebt sie sich.

»Wir wollen weiter, Doktor«, sagt sie mit rauher Stimme. »Hatten wir uns nicht vorgenommen, einen tüchtigen Fußmarsch zu unternehmen? Und nun sitzen wir hier, als wäre unsere Wanderung schon zu Ende!«

»Ist sie auch!« entgegnet Karajan und nickt ihr freundlich zu.

»Wie soll ich das begreifen?«

»Gar nicht. Wenigstens im Augenblick nicht. Ich habe mich auf das Zusammen-

sein mit Ihnen gefreut, Karola.«

»Wir waren täglich zusammen. Es ist also nichts Besonderes weiter dabei.«

»Doch!« widerspricht er hartnäckig. »Es ist etwas Besonderes dabei. Hier sind wir nämlich ungestört und werden es auch bleiben. Ich werde jeden in den tiefen See befördern, der uns hier zu stören wagt.«

»Sehr mutig, Doktor. Sie wollen vermutlich einen Raubüberfall auf ihre Lebensretterin inszenieren?«

Karola verschanzt sich mit letztem Mut hinter einem grimmigen Humor, denn sie ahnt... nein, sie weiß, was jetzt kommt.

»Ich mache darauf aufmerksam, daß meine Barschaft ganze sieben Pfennig beträgt.«

»Gut!« nickt er gnädig. »Ich werde also unter diesen Umständen von meinem Plan absehen. Wollen Sie die Güte haben, als Ausgleich dafür wieder Platz zu nehmen und mir einige Fragen beantworten?«

»Ich kann wohl kaum nein sagen. Sie sind ja jetzt wieder der Stärkere.«

Seufzend setzt sich Karola wieder, wohlweislich einen gehörigen Zwischenraum zwischen sie und ihn legend. »Fragen Sie!«

Er räuspert sich, kneift die Augen ein wenig zusammen und fragt dann: »Warum haben Sie damals, als Sie mich auf-lasen, nicht die Polizei benachrichtigt?«

»Was hat die Polizei damit zu tun, wenn ich einem Menschen helfen will?«

»Ich hatte eine Schußwunde. Es hätte ein Verbrechen vorliegen können. Die Grenze ist keine drei Kilometer entfernt. Lag der Schluß nicht nahe, daß ich vielleicht... nun, sagen wir, Devisen geschmuggelt hätte?«

»Ich habe einen Augenblick diese Vermutung gehabt, gesteht Karola und sieht ihn offen an dabei.

»Aber als ich ihren Paß entdeckte und Ihr Gesicht sah, da... glaubte ich nicht mehr daran.«

(Fortsetzung folgt.)

Sport vom Sonntag

„Gradjanski“ glückt Revanche

»FERENCVAROS« IM RÜCKSPIEL DES WEIHNACHTSTURNIERS 3:1 GESCHLAGEN

In Zagreb brachten gestern »Gradjanski« und der ungarische Fußballmeister »Ferencváros« das Revanchematch des Weihnachtsturniers zur Erledigung. »Gradjanski«, der im ersten Treffen eine katastrophale Niederlage erlitten hatte, feierte diesmal mit 3:1 (1:1) einen heftigsten Sieg. Die Ungarn kamen zwar durch Zsutay in Führung, doch glückte »Gradjanski« noch vor Seitenwechsel durch Živković aus. In der

zweiten Spielhälfte kam »Gradjanski« durch einen Elfmeter und einen Freistoß zu zwei weiteren Treffern, die Wölfl verwandelt hatte.

In Beograd schloß der Retourkampf zwischen der Zagreber »Concordia« und dem BSK mit 3:2 (2:2) für den kroatischen Herbstmeister. In Borovo feierte der SK. Bata einen 6:2 (2:0)-Sieg über die Zagreber Eisenbahner.

Schauritsch, Ruschitsch, Lešnik, Verzel und Cverlin, Ersatzmänner Seneković und Dobaj.

Bei den Allfälligkeiten überbrachte der anwesende Delegierte des Arbeiter-Radfahrervereines Grill die Grüße der Arbeiter-Radfahrerorganisation und überreichte zugleich ein schönes Diplom. Ehrenobmann Lešnik verdolmetschte das innige Zusammenarbeiten beider Vereine und sprach den Arbeiter-Radfahrern seinen Dank aus.

Zum Schluß meldete sich noch Obmannstellvertreter Koss zum Worte, um die großen Verdienste des Schriftwartes Adolf Blaschitz gebührend hervorzuheben, der nun schon durch volle zehn Jahr treu und selbstlos im Dienste des Vereines steht. Die Versammlung zeichnete Schriftwart Blaschitz mit der silbernen Ehrennadel aus, die ihm im Rahmen eines Klubabends am 15. Jänner überreicht werden wird. Unmittelbar darauf schloß Obmann Hausmaninger mit der Aufforderung zur geschlossenen Mitarbeit die Tagung.

Unentwegt ins fünfte Jahrzehnt

41. JAHRESTAGUNG DES RADFAHRERKLUBS »EDELWEISS 1900«. — ARBEITSBILANZ UNSERES ÄLTESTEN SPORTKLUBS

Im rückwärtigen Saal des »Hotels »Zamora« hielt gestern der Radfahrerklub »Edelweiß 1900« seine ordentliche Jahrestagung ab, die angesichts der vollendeten 40 Arbeitsjahre des Klubs einen besonders feierlichen Verlauf nahm. Klubobmann Viktor Hausmaninger konnte unter den nahezu lückenlos erschienenen Mitgliedern auch eine Reihe von Ehrenmitgliedern mit dem Mitbegründer des Klubs L. Jaklič an der Spitze sowie den Vertreter des Arbeiter-Radfahrervereines Grill begrüßen. In aufschlußreicher Darstellung entwarf Obmann Hausmaninger ein Bild der umfassenden Tätigkeit des Klubs in den nun abgelaufenen vier Jahrzehnten seiner vielseitigen Wirksamkeit. In ehrenden Worten hob Redner auch die Verdienste der Männer hervor, die den Verein gegründet und ihm eine so ruhmvolle Laufbahn gesichert hatten, wobei er namentlich des einzigen anwesenden Mitbegründers L. Jaklič gedachte. Das Wort ergriff sodann der Schriftwart Adolf Blaschitz, der zunächst das Protokoll der 40. Jahreshauptversammlung zur Verlesung brachte und dann einen erschöpfenden Bericht über die Vereinstätigkeit in den letzten zehn Jahren erstattete, in denen er mit soviel Umsicht und Tatkraft sein verantwortungsvolles Vereinsamt bekleidete. Ueber die finanzielle Gebarung berichtete Säckelwart Michael Mohr, der trotz schwerer geldlicher Opfer im abgelaufenen Vereinsjahr einen kleinen Überschuß melden konnte. In Abwesenheit des Fahrwarts Ruschitsch gab dessen Stellvertreter Fr. Fraß Aufschluß über die großen Vereinsveranstaltungen und schönen Erfolge des Jahres 1940. Rechnungsprüfer M. Nonner sprach dem Kassier die Anerkennung aus, worauf diesem und dem Ausschuß einstimmig das Absolutorium erteilt wurde. Der technische Leiter und Zeugwart Fr. Marini gewährte noch einen Einblick in das Vereinsvermögen, worauf Ehrenobmann M. Lešnik die ehrenvolle Ergebnisliste der einzelnen Rennveranstaltungen hervorhob und ins rechte Licht rückte.

Nach einstimmiger Genehmigung der vorgelegten Berichte wurde über Vorschlag des Ehrenobmannes M. Lešnik folgende Leitung gewählt: Obmann Viktor Hausmaninger, Obmannstellvertreter Fritz Koss, Schriftwart Adolf Blaschitz, Säckelwart Michael Mohr.

technischer Leiter Franz Marini, Fahrwart Franz Frass, Rechnungsprüfer Nonner und Kribernigg, Beisitzer Jaklič,

Eishockey in Ljubljana

»ILIRIJA« SCHLÄGT DEN ZAGREBER HAŠK 8:1 UND 9:1

Auf seiner Eisbahn hatte Samstag und Sonntag der SK. Ilirija in Ljubljana den Zagreber HAŠK zu Gäste. Die HAŠK-Mannschaft mußte in beiden Spielen dem Meisterteam der »Ilirija« den Sieg überlassen, die am ersten Tag mit 8:1 (2:0, 3:1, 3:0) siegreich blieb und tags darauf mit 9:1 (4:0, 2:0, 3:1) die Oberhand behielt. »Ilirijas« Eishockey-

team setzte sich wie folgt zusammen: Rihar (Gorše), Pogačnik, Žitnik, Pavletič, Dr. Gogala, Gregorič, Eržen, Aljančič (Makovec), Morbacher, Lenarčič.

In Varaždin schlug das Eishockeyteam des SK. Primorac aus Karlovac den VSK 2:1. In Karlovac trat der Zagreber »Marathon« gegen den dortigen KSU an und siegte mit 4:3.

Treffen im Tischtennis

12:0-SIEG DES SSK. MARIBOR IM REVANCHEKAMPF GEGEN »ŽELEZNIČAR«

Die Sportveranstaltungen nehmen unentwegt ihren Fortgang. Gestern kam im großen Turnsaal des Realgymnasiums der Revanchekampf zwischen den neugegründeten Tischtennisaktionen des ISSK. Maribor und des SK. Železničar zur Austragung, in dem »Maribors« immer mehr hervortretendes Auswahlteam einen überwältigenden 12:0-Sieg feiern konnte. »Maribors« Tischtennisaktion, die in Sektionsleiter Angleitner einen initiativenreichen Propagator gefunden hat, nähert sich nun wieder ihrer einstigen großen Form. Obgleich Seneković fehlte, so gab das Siegerteam doch nur ein einziges Set ab. Die Resultate waren:

Einzelspiele: Korenčan (M)—Lah (Ž) 21:15, 25:23, Moran (M)—Stalekar (Ž) 21:22, 21:12, Vodeb II (M)—Lesjak (Ž) 1:11, 21:16, Angleitner (M)—Turk (Ž) 21:15, 21:3, Vodeb I (M)—Maslač (Ž) 21:12, 21:10, Klampfer II (M)—Dobnik 15:21, 21:17, 21:17, Visočnik (M)—Kanič (Ž) 21:16, 21:13, Šumer (M)—Veit (Ž) 21:13, 21:15.

Doppelspiele: Korenčan, Moran (M)—Lah Dobnik (Ž) 21:16, 21:15, Vodeb I, Vodeb II (M)—Maslač, Stalekar (Ž) 21:16, 21:13, Angleitner, Visočnik (M)—Turk, Lesjak (Ž) 21:18, 21:13, Klampfer II, Šumer (M)—Kanič, Veit (Ž) 21:16, 21:18.

Die bunte Welt

Humor auf alten deutschen Münzen

Unter »moralisierenden« Münzen verstehen die Numismatiker jene alten Münzen und Medaillen, auf denen in Bild oder Schrift die ewig wiederkehrenden Schwächen und Fehler der Menschen gezeigelt wurden. Da sieht man z. B. auf einer alten Münze einen Wanderer, der auf dem Rücken einen schweren Sack schleppt, mit

der Inschrift »Eigene Fehler«. Der schwere Sack scheint ihn durchaus nicht zu bedrücken, denn er durchsucht mit einer großen Brille eifrig den Inhalt eines kleinen Säckchens mit »fremden Fehlern« in seiner Hand. Die Inschrift auf der Kehrseite der Medaille sehr versöhnend: »Die Liebe hilft über alles hinweg«.

Schlimm spielt der Münzenhumor den Frauen mit. Als die Krinoline 1734 aufkam, da ließ der berühmte Münzschneider Wermuth eine Medaille ausgeben, auf der eine Modedame mit mächtigem Reifrock dahersegelt; die empörte Inschrift lautet: »Die Hoffahrt nimmt ganz überhand, Windmacherey ist keine Schandt in diesem achzehnten Jahrhundert!«

Heiratslustige Jünglinge werden auf einer anderen Medaille mit dem Spruch gewarnt: »Freyer tu die Augen auf! Freyen ist kein Pferdekauf!« Immer wieder schildern die Münzbilder die Leiden der geplagten Ehemänner. Da sieht man solch einen Ehekrüppel, ein schweres Kreuz auf dem Rücken tragend, an das sich ein keifendes Weib klammert; ächzend erklärt er: »Das Kreuz, es wär nicht halb so schwer, wenn nur das böse Weib nicht wär!« Auf einer Silbermedaille legt die Frau ihren Ehemann boshafte ein Ochsen geschirr um den Hals, und er klagt in beweglichen Worten: »Ich

Armer hab' eine Frau genommen, bin dadurch um mein' Freiheit gekommen. Dem Joch kann nicht ich mehr entflieh'n, wer's Kummer annimmt, der muß zieh'n.« Den Gipfelpunkt der Verspottung des schönen Geschlechtes in den Münzen stellt eine Schaumünze dar, auf deren einer Seite ein junger Fant durch die Finger sieht, weil man nur so und »nicht durch Brillen« das Weib beaugenscheinigen dürfe. Auf der anderen Seite erblickt man die Frau selbst, aber ohne Kopf, und darüber die boshafte Versicherung: »Der Rest ist gut.«

Gegen Wucherer und Kriegsgewinnler wenden sich mit grimmigem Spott die alten Teuerungsmedaillen. So ist ein Getreidewucherer mit strotzend gefülltem Korn sack dargestellt, der nicht ahnt, daß hinter seinem Rücken ein grinsender Teufel den Sack aufschlitzt und das unrechte Gut herausrinnt läßt. Die Inschrift lautet: »Wer Korn verhält, dem fluchen die Leute, aber Segen kommt über den, der es verkauft«. Schadenfroh wird auf einer anderen Münze gezeigt, wie sich Wucherer in einem guten Erntejahr vor Wut über die niedrigen Preise auf dem Getreideboden erhängen. Immer wird die menschliche Geldgier auf den Münzen verspottet, so zum Beispiel mit Sprüchen wie: »Alles in der Welt tut man vor das Geld!« oder »Geld, das fünfte Element, regiert jetzt alle Stände!« Man sieht auf den Münzbildern gierige Hände, die nach gefüllten Beuteln greifen, Altäre mit Goldsäcken, vor denen die Menschheit kniet, oder einen Krebs mit der Weltkugel auf dem Rücken und darunter die Worte: »So geht die Welt, ihr Gott ist Geld.«

Über all solche bösen Zustände will der treuherzige, fromme, aus dem 17. Jahrhundert stammende Münzpruch hinwegtrösten: »Daß ein Mensch des andern Teufel, ist in dieser Zeit kein Zweifel. Aber Gott ist doch der Mann, der die Teufel bannen kann.«

Unsere Kuerzgeschichte

Eine gute Auskunft

Von Hans Karl Breslauer

»So ist es, Bill!« sagte Tim Brooker. »Ich liebe Kitty über alles, und ich werde sie auch heiraten!«

»Dam'nit!« riß Bill die Augen auf. »Du willst Kitty Armstrong heiraten?... Du warst doch sonst immer voreingenommen gegen Künstlerinnen! Tausendmal hast du hier im Klub erklärt, daß man mit Schauspielern und Filmprinzessinnen allerhöchstens eine Liebeslei haben kann...«

»Das war einmal!« unterbrach Tim Brooker den Freund. »Das war früher einmal! Heute weiß ich das Gegenteil! Kitty ist ein Engel, führt ein zurückgezogenes Leben, und wenn sie von mir ab und zu ein Geschenk angenommen hat, so geschah es nur deshalb, weil sie wußte, daß ich sie heiraten werde... Übrigens«, Tim dämpfte seine Stimme, um von den anderen Klubmitgliedern nicht gehört zu werden, und fuhr mit einem schlaun Blinzeln fort, »übrigens habe ich unter einem Decknamen Auskunft einholen lassen über Kitty... und diese Auskunft muß ich jeden Tag bekommen!«

»Immer vorsichtig!« lachte Bill. »Bis über die Ohren verliebt, aber eine Auskunft wird doch eingeholt... Das sieht dir ähnlich... So machst du es ja bei allen Geschäften...«

Zwei Tage später kam Tim Brooker wütend in den Klub, und Bill fragte ihn überrascht:

»Was ist los, Tim?... Ein Börsengeschäft daneben gegangen?«

»Ach was, Börsel!« Tim warf sich in einen Klubfauteuil und sah grimmig vor sich hin. »Mit Kitty ist es aus!«

»Nicht möglich!« staunte Bill. »Und weshalb?«

»Weshalb?... Wegen dieser verdammten Auskunft!«

»So schlecht war sie?«

»Schlecht... Schlecht... Der Teufel hat mich Hornochsen wieder einmal geritten!« Tim Brooker warf die Zigarre in einen Winkel und bohrte die Fäuste in die Hosentaschen. »Ein Vermögen hat mich die Geschichte gekostet — und ich habe die Frau, die ich liebe — verloren!... Als ich gestern die Auskunft erhielt, legte ich sie auf meinen Schreibtisch. Kitty besuch-

Schwimmkampf in Beograd

»ILIRIJA« GEWINNT DEN KLUBKAMPF GEGEN »BOB« MIT 45:33.

Im Beograder Hallenbad wurde gestern ein Schwimmkampf »Ilirija«—»Bob« in Szene gesetzt, in dem die Gäste aus Ljubljana mit 45:33 Punkte siegreich blieben. »Ilirija« trug bis auf die 200 Meter Brust alle Siege davon. Es siegten:

200 Meter Brust: Bjelić (Bob) 3:02.4, 2. Herzog (Ilirija) 3:02.6, 3. Parac (B.) 3:08.4, 4. Brozović (I.) 3:08.5.

50 Meter Freistil: Dr. Wilfan (I.) 28.2, 2. Miletijć (B.) 28.7, 3. Zlobin (B.) 28.9,

4. Pelhan (I.) 28.9.

50 Meter Freistil Damen: 1. Finc (I.) 34, 2. Lipska (B.) 37.2.

100 Meter Brust Damen: 1. Werner (I.) 1:39.8, 2. Popović (B.) 1:46.9.

100 Meter Rücken: 1. Pelhan (I.) 1:13.6, 2. Jeremić (B.) 1:19.

400 Meter Freistil: 1. Mihalek (I.) 5:47.5, 2. Knežević (B.) 6:03.7.

3x100 Meter Langenstaffel Herren: 1. Ilirija 3:34.7, 2. Bob 3:35.5.

te mich nach der Vorstellung, und während ich für einen Augenblick das Arbeitszimmer verließ, stöberte sie auf meinem Schreibtisch herum, wobei ihr die Auskunft in die Hände geriet.

»Na, und?«

»Nur Geduld. Da — hör einmal, was mir die Auskunft geschrieben hat.« Tim Brooker zog ein Blatt Papier aus der Tasche. »An Mr. James Gringer...«

»Wer ist dieser Gringer?«

»Der Strohmännchen, der die Auskunft über Kitty einholte!«

»Aha — ich verstehe...«

Na also... An Mr. James Gringer, New York. Miß Armstrong entstammt einer der ersten Familien Washingtons. Sie ist eine unserer gefeiertsten Sängerinnen, erfreut sich des denkbar besten Rufes und wird zu allen Veranstaltungen herangezogen. Sie führt einen untadeligen Lebenswandel. — Leider erfährt dieses harmonische Bild eine Trübung, denn Miß Armstrong wird in der letzten Zeit häufig in Gesellschaft eines als wenig seriös bekannten Börsenjobbers gesehen, wodurch sie ihre gesellschaftliche Stellung untergraben und ihren guten Ruf in das allerschlimmste Licht setzen dürfte!«

Umschau in Wissenschaft und Technik

(RDV) Berlin, Dezember.

Metalle als Gasfallen

Rundfunkröhren, Röntgenröhren, Glühlampen usw. sollen vollkommen luftleer sein. Um diesen hohen Grad von Luftleere zu erreichen, genügen auch die sehr lei-

stungsfähigen Hochvakuumumpumpen nicht, weil die Wände und Elektroden der Röhren stets verschiedenartige Gase wie Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff usw. als solche oder in Form von zersetzenden Verbindungen enthalten. Diese Gase können durch den Gebrauch d. Röhren infolge der Erwärmung frei werden und so das Hochvakuum vernichten. Hier hat nun die Technik zu einem Kunstgriff ihre Zuflucht genommen, indem sie sogenannte Fangstoffe, und zwar in meisten Fällen Barium oder Zirkon in die Röhren einbringt, und diese Stoffe wirken nun gleichsam als Gasfallen oder, wenn man will, wie eine ständig an die Röhre angeschlossene Hochvakuumpumpe. In Glühlampen wird dagegen als Fangstoff meist Phosphor benutzt. Die Gasatome werden von diesen Fangstoffen gleichsam verschluckt und damit unschädlich gemacht. Das Barium wird erhitzt und schlägt sich als Spiegel auf der Glaswand der Röhre nieder. Leider kann sich dieses Metall nun an einigen Stellen kristallisieren, wo man es nicht wünscht. Außerdem hat der Metallspiegel einen ungünstigen Einfluß durch die Glaswände hindurch, was sich auf die Wärmeausstrahlung besonders bei einigen Senderröhrentypen unangenehm bemerkbar macht. Zirkon kann dagegen als eine dünne Schicht auf eine Elektrode oder einen Stützdraht oder als Stäbchen oder Plättchen in der Röhre untergebracht werden. Auf alle Fälle muß das Zirkon einen Platz haben, der ihm seine Aufgabe, möglichst alle Gasteilchen einzufangen, erleichtert.

Der Erreger des Katarrhalfiebers gefunden

Rinderherden, die von Katarrhalfieber befallen wurden, das Entzündungen der Schleimhäute im Maul, in der Nase und

in den Augen hervorruft und zuweilen auch mit denen des Darms verbunden ist, konnte man meist nicht mehr retten. Einem deutschen Forscher, Prof. Goetze (Hannover), ist es nun gelungen, den Erreger dieser bösartigen Krankheit zu entdecken. Es handelt sich dabei um Spirochäten, also um ähnliche Kleinlebewesen wie die Syphiliserreger. Da auch noch andere Bakterien an den von der Krankheit befallenen Stellen gefunden wurden, nimmt man an, daß die Spirochäten ihnen erst den Weg ebneten. Man darf hoffen, daß nunmehr auch Möglichkeiten zur Bekämpfung dieses neuen Krankheitserregers gefunden werden.

Für die Küche

Für Selleriesuppe

kochen Sie eine gereinigte Sellerieknolle weich, schälen sie und streichen sie durch ein Sieb. Eine Petersilienwurzel und zwei Möhren reiben Sie grob und lassen sie mit einem Löffel Fett braun werden. Rühren Sie vier Löffel Mehl dazu, gießen Sie erst langsam einen Liter Wasser auf und lassen Sie eine halbe Stunde lang kochen. Nun fügen Sie die Sellerie, einen Schuß Milch, zwei Löffel Semmelbrösel hinzu, salzen und lassen die Suppe kochen, bis sie sämig gebunden ist. Dazu geröstete Brotwürfel.

Gefülltes Huhn

ist ausgiebiger als ein gebratenes und außerdem benötigt man kein Fett. Eine Semmel wird in Milch erweicht, mit dem gut gereinigten Magen, mit Herz und Leber und einer kleinen Zwiebel zweimal durch die Fleischmaschine getrieben. Salzen Sie die Fülle u. stopfen Sie vom Hals abwärts unter die Haut, wo Sie die Masse über der Brust verteilen. Das Huhn wird

erst nach der halben Bratzeit gesalzen. Schneiden Sie eine Möhre, Petersiliengrün und ein Stückchen Sellerie klein, geben Sie es mit fingerhohem Wasser in die Pfanne und braten Sie das Huhn unter öfterem Begießen. Die Wurzeln sollen ganz dunkelbraun werden. Zuletzt rühren Sie die Soße durch ein Sieb. Dazu Makaroni, Reis, Nockerln oder Kartoffeln, Krautsalat, Seliessalat oder auch Rapunzel-salat.

Wildpudding

500 g Wildfleisch, 125 g Schweinefleisch oder Bacon, zwei alte Semmeln, zwei Eier, 100 g Leber, eine Prise Pfeffer, Salz, ein bis zwei Wacholderbeeren, etwas Thymian, ein bis zwei kleine Gurken. Die Semmeln werden eingeweicht, das Fleisch durch die Maschine gegeben. Die Gurken werden in kleine Würfel geschnitten. Semmeln, Fleischmasse, Eier, Gewürze und Gurken werden gemischt, in eine gefettete Puddingform gegeben und im Wasserbad etwa eine Stunde gekocht. Auch kalt aufgeschnitten ist er sehr gut. Man kann Weinsoße dazu reichen.

h. Gemüsebackbraten: 1 Kilo gemischtes Gemüse: Sellerie, Möhren, Kohlrüben oder Blumenkohl, 6 Brötchen, etwa 1/4 Liter entramte Frischmilch, ein Ei, Salz, 2 bis 3 Eßlöffel Mehl, Semmelbrösel, Fett zum Braten. Das vorbereitete, kleingeschnittene Gemüse mit wenig Wasser dämpfen oder kochen, abtropfen lassen (das Gemüswasser wird beim Braten zum Auffüllen verwendet). Inzwischen hat man die Brötchen in Würfel geschnitten und mit der heißen Milch übergossen. — Die Milch soll ganz einziehen. Dann vermischt man die Brötchenmasse mit Ei u. Gemüse, Mehl, Salz, eventuell Kräutern. Aus der Masse formt man einen Hackbraten, der in Semmelbrösel gewälzt und gebraten wird.

Verchiedenes

STRÜMPFE. HANDSCHUHE

Wäsche. Trikotware Wolle. Strickwaren Oset, Koroška c. 26 6727-1

SCHÖNSTES WEIHNACHTS-GESCHENK!

Harzer Edelroller Kanarien, Tag- u. Nachtsänger, Stammbuch-W e i b c h e n. Prämiert 2 mal Championat mit silbernem Pokal, vielen goldenen und silbernen Medaillen und Diplomen, Versand in ganz Jugoslawien. Garantiert lebende Aukunf. Besichtigung täglich bis 12 Uhr beim Sportzüchter Karl Fiedler, Mlinska ul. 21. I Stock.

Jeden Dienstag u. Freitag erteilt gewissenhafte Auskünfte ASTROLOGISCHE SPEZIALISTIN Mme. FELICITAS Sodna 26. III. St. Tür 8. 10038-1

DIE BESTEN WEINE

für die Feiertage erhalten Sie im Gasthaus »Prešernova klet« Eingelangt ist eine neue Sendung Spezialweines. Telefonik, Telefon 2543. 10049-1

HALLO!

Heute eingelangt große Sendung Meerfische jeder Art; Zubereitung nach Wunsch. — Gasthaus Kapitanović, Meliska cesta 18. 10050-1

Zu verkaufen

ECHTEN HONIG

Jedes Quantum, verkauft Kmetijska družba, Meliska cesta 12. Tel. 20-83. Dort selbst werden Bestellungen für Kalkstaub in Waggonsladungen entgegengenommen. 9916-4

ORION-SUPER

mit geschriebener Skala, auch auf Raten. Tkalski prehod 9. 10061-4

Zu vermieten

DREIZIMMER - WOHNUNG

sofort zu vergeben. Anzufragen: Kmetijska družba, Meliska cesta 12. 9918-5

Schön

MÖBLIERTES ZIMMER mit Badezimmerbenutzung an einen besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 10041-5

Zu mieten gesucht

SCHÖNES ZIMMER

im Zentrum, mit Bad, Zentralheizung und Verpflegung von Dame gesucht. Eilofferte unter »1300—1500« an die Verwaltung erbeten. 10062-6

Unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Agnes Meglitsch geb. Goldes

hat uns nach längerem Leiden am 22. Dezember im Alter von 78 Jahren für immer verlassen.

Die Beerdigung findet am 24. Dezember um 1/2 16 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt.

Maribor, Zagreb, Graz, Knittelfeld, 23. Dezember 1940.

10063

In tiefster Trauer die Hinterbliebenen.

SIE ERHALTEN BEI UNS

Täglich schöne Wildhasen
Täglich lebende Forellen
Täglich lebende Karpfen
Täglich lebende Hechte
Täglich frische Teebutter

sowie alle Spezialitäten der Lebensmittelbranche

Ivan Lah F. Greiner

Maribor, Gosposka 2

9808

Jeden Donnerstag und Freitag Fischverkauf auch Marktplatz an der Ecke Strossmayerjeva-Orožnova ulica

Weihnachts-geschenke

in grosser Auswahl

IVAN KRAVOS

Aleksandrova cesta 13

Vom namenlosen Schmerze gebeugt, geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter Gatte und treubesorgter Vater, Sohn und Schwager, Herr

Wilhelm Kopp jun.
kaufmännischer Beamter

am Samstag, den 21. Dezember 1940 um 7 Uhr abends, nach kurzem, schweren Leiden, seine gütigen Augen für immer geschlossen hat.

Das Begräbnis findet am Dienstag, den 23. Dezember um 1/2 16 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 24. Dezember um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Zagreb, Graz, Wien, Linz, Klagenfurt am 23. Dezember 1940.

In tiefer Trauer: Wanda Kopp, Gattin; Wanda Kopp, Tochter; Wilhelm und Paula Kopp, Eltern im Namen aller übrigen Verwandten. Separate Parte werden nicht ausgegeben. 10075



Gold und Uhren

Geschenke von bleiben dem Wert!

in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

M. Jlgjerjev sin

Gosposka 15

Trotz Teilzahlungen streng reelle und fachmännische Bedienung